

Protokoll

der 11. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg in der Funktionsperiode 2019 - 2021

Ort: Seminarraum 1.006/7, Unipark Nonntal, Erzabt-Klotz-Straße 1, 5020 Salzburg

Datum: 30. Juni 2021

Zeit: 15:00 Uhr

1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung

Die Vorsitzende, Keya Baier, begrüßt die Anwesenden zur 11. ordentlichen UV-Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einberufung fest.

2. Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Fraktion	Mandatar*innen	Ersatz
GRAS	Keya Baier	
GRAS	Laura Reppmann	
GRAS	Mario Steinwender	
GRAS	Lisa Pfefferseder (online)	
GRAS	Elisabeth Vogl (online)	
GRAS	Thomas Rewitzer	Thomas Beck
VSStÖ	Hande Armagan	
VSStÖ	Hubertus Brawisch	
LUKS	Raphaela Maier	
LUKS	Manuel Gruber	
AG	Marcel Kravanja	Lorenz Knoll
AG	Maximilian Aichinger	
AG	Michael Kostecka	
AG	Katharina Kienesberger	

JUNOS	Adalbert Cizek	

Anwesende sonst: Susa Engeler (Referat für Genderfragen und LGBTQIA*, online), Lara Simonitsch (Referat für Sozialpolitik und Wohnen), Lukas Schlüter (FV NaWi), Max Wagner (FV KGW), Maximilian Veichtlbauer (Gast), Johannes Thanhofer (ÖH Sekretariat).

Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit fest: Es sind 15 Mandatar_innen anwesend.

3. Bestellung einer Protokollführerin oder eines Protokollführers

Keya Baier schlägt Johannes Thanhofer als Protokollführer vor.

Johannes Thanhofer wird einstimmig mit der Protokollführung betraut.

4. Bestellung einer Protokollführerin und eines Protokollführers für das Genderwatchprotokoll

Keya Baier schlägt Katharina Kienesberger und Manuel Gruber vor.

Katharina Kienesberger und Manuel Gruber werden einstimmig mit der Genderwatch-Protokollführung betraut.

5. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

6. Genehmigung des Protokolls der 10.o. UV-Sitzung vom 23.04.2021

Das Protokoll der 10.o. UV-Sitzung vom 23.04.2021 wird einstimmig genehmigt.

7. Bericht des Vorsitzteams (Anhang 1)

Keya Baier: Der Bericht ist euch schriftlich ergangen. Gibt es dazu Wortmeldungen?

Es gibt keine Wortmeldungen.

8. Berichte der Referent_innen (Anhang 2)

Keya Baier: Diese sind ebenfalls schriftlich ausgesandt worden.

Es gibt dazu keine Wortmeldungen.

9. Jahresvoranschlag 2020/21

Keya Baier: Dieser lag im Büro der ÖH zur Einsicht auf und erging schriftlich.

Der geänderte Jahresvoranschlag 2020/21 ist angenommen. Abstimmung: 11 Ja, 4 Enthaltungen, 0 Nein

10. Jahresvoranschlag 2021/22

Keya Baier: Dieser wurde bis 31.05.2021 erstellt. Er lag ebenfalls im Büro der ÖH zur Einsicht auf, und erging schriftlich.

Der Jahresvoranschlag 2021/22 ist angenommen. Abstimmung: 10 Ja, 5 Enthaltungen.

11. Antrag Konzept Genderneutrale Toiletten (Anhang 3)

Keya Baier: Das Konzept wurde an alle Mandatar_innen ausgesandt. Ich bitte die Referentin Susa Engeler, den Antrag vorzustellen.

Susa Engeler: Es handelt sich beim Antrag um das Konzept zur Einrichtung genderneutraler Toiletten an der Universität Salzburg und den Plan zur Umsetzung. Wir haben 1 Toilette pro Gebäude vorgesehen. Umbaumaßnahmen müssen keine erfolgen. Wir planen jeweils ein Damen- oder Herren WC umzufunktionieren und das Schild auszutauschen. Dem Antrag liegt ein Phasenplan bei. Zuerst wollen wir mit den Dekanen und dem Rektorat Kontakt aufnehmen; gemeinsam mit dem Vorsitz-Team. Wir verlassen uns auf das Wohlwollen des Rektorats und der Dekane, weil eben kaum Umbaubedarf besteht. Aufklärungsarbeit ist wichtig, besonders für die in den Gebäuden Tätigen; da die Thematik für die ältere Generation noch Neuland ist. Da wollen wir in Dialog treten. Genderneutrale Toiletten sind von Bedeutung für alle Studierenden, die sich weder als männlich noch weiblich sehen. Die gibt es auch an der Uni Salzburg, wie ich in meiner Arbeit im Referat sehen konnte. Außerdem ist es für eine zukunftsfähige Uni, die im internationalen Wettbewerb bestehen will, unabhängig von der Nachfrage wichtig, dass ein solches Angebot geschaffen wird. Ich bitte daher darum, den Antrag zu beschließen.

Maximilian Aichinger: Vielen Dank für die Arbeit, die du in das Konzept gesteckt hast. Für uns ist das aber nur eine Alibi-Aktion. Nach vielen Jahren linker ÖH-Koalition ist Schilder auszutauschen viel zu wenig und sehen wir als zu kurz greifend. Die wahre Inklusion ist erst dann erreicht, wenn jeder die Toilette benutzen kann, die er will. Was wir auch befürchten, ist, dass die Behindertentoiletten einfach neu beschildert werden, weil das die einfachste Variante wäre.

Keya Baier: Danke für das Feedback. Es wäre schön gewesen, das bereits während der Konzepterstellung zu erfahren. Ich halte das Konzept für sehr stabil und gut. Wir sprachen bereits mit den Dekanen über das Konzept. Sie halten es für eine sehr gute Idee und sind auch der Meinung, dass eine Umbeschilderung für das Thema nicht ausreicht. Es braucht Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit an der Universität. Wir wollen auch nicht, dass die Behindertentoiletten dafür umgewandelt werden.

Elisabeth Vogl: Bezogen auf Maximilian: Es liegt bei den Betroffenen selbst, zu definieren, was sie für wichtig halten.

Raphaela Maier: Das Thema wurde im vergangenen Dekanats Jour-Fixe angesprochen. Eine Expertise ist bei den Dekanen bereits vorhanden, die auch auf den Hinweis der tradierenden Diskriminierung hingewiesen haben; das man dem vorbeugen soll. Vielleicht wäre es gut bei genderneutralen Toiletten auch zu Gendern.

Die Vorsitzende bringt den Antrag zur Abstimmung:

Der Antrag wird angenommen. Abstimmung: 11 Ja, 4 Nein, 0 Enthaltungen

12. Bericht über die Evaluierung von Gebärdendolmetscher_innen bei UV-Sitzungen (Anhang 4)

Keya Baier: Der Bericht wurde an die UV ausgeschickt. Gibt es dazu Wortmeldungen?

Es gibt keine Wortmeldungen.

13. Umbaukosten Alte Cafeteria

Keya Baier: Es liegen mittlerweile 2 Anträge vor. Ich bitte Lukas Schlüter, beide Anträge vorzustellen.

Lukas Schlüter: Früher gab es die alte Cafeteria auf der NaWi. Es gab jahrelang Bestrebungen, den Raum den Studierenden zur Verfügung zu stellen. Es gab dann eine Arbeitsgruppe mit Professor_innen und Studierenden, die eine Studie mit ca. 300 Teilnehmer_innen gemacht hat, wie man die Räumlichkeit gestalten kann. Wir wollen diese Pläne umsetzen. Ein Punkt sind Möbel, wie Sofas, Tische. Die StVen kümmern sich darum.

Beim ersten Antrag geht es jetzt darum, dass wir die Elektrik in der Cafeteria erneuern wollen. Es gibt Steckdosen an der Decke. Wir brauchen welche, die den Studierenden zugänglich sind. Das Angebot der Fa. Elektro Siller ist über 9000 €. Daher brauchen wir dafür einen UV-Beschluss. **(Anhang 5, Angebote)**

Der zweite Antrag befasst sich mit dem zukünftigen Vorgehen als Auftrag an die neue FV. Dass der Raum auch von Seiten der Uni mehr unterstützt wird, und die Universität Geld dafür investiert. Die Universität kann erst für das kommende Jahr Geld budgetieren. Es ist ein Vorschlag wie die zukünftige FV und UV mit der Situation umgehen sollten, und die Bitte, die Verhandlungen weiterzuführen, weil wir das in dieser Funktionsperiode nicht abschließen konnten.

Max Wagner: Der Antrag wirft einige Fragen auf: Der Raum ist der ÖH bisher nicht übereignet oder dauerhaft als Nutzung übertragen worden. Die ca. 13.100€ gehen als ÖH-Beiträge in das Immobilien der BIG bzw. Universität ein. Wenn die Uni in einem Jahr sagt, wir ändern die Nutzung, ist das nichts, was man einfach wieder mitnehmen kann, weil es ja fix verbaut ist.

Wie inventarisiert man das Ganze? Das ist ÖH-Eigentum „in den Wänden der Uni“. Daher halte ich eine vertragliche Nutzungsvereinbarung für sinnvoll. Bzw. eine Vereinbarung über die Nutzungsdauer. Das halte ich für eine Mindestvoraussetzung, damit die ÖH hier Geldbeiträge leistet. Nur wenn garantiert ist, dass die Studierenden über Jahre hinweg etwas davon haben, kann man auch sagen, dass sich so eine Ausgabe lohnt. Also müsste der Antrag mit einer Kondition verknüpft sein: z. B. dass die Investition nur gemacht wird, wenn die Uni mindestens eine fünfjährige Nutzung als Studierendenraum garantiert, oder eine Garantie gibt, dass die ÖH für 4 Jahre dort Veranstaltungen abhalten kann.

Im zweiten Antrag steht nur, die Uni soll eine gleichwertige Investition leisten. Das landet alles in den Büchern der BIG.

Warum ist der Antrag nicht konditional aufgebaut? Dass man der Uni kommuniziert: Die ÖH ist bereit Investitionen für die Studierenden zu tätigen, aber nur, wenn der ÖH auch buchhalterisch garantiert wird, dass diese Investition während der Abschreibungsdauer auch in einem Bereich ist, der der ÖH und den Studierenden vertraglich garantiert zur Verfügung steht.

Nur der Hinweis, dass Studierende etwas nutzen, sollte nicht der Anlass sein, dass die ÖH etwas finanziert.

Lukas Schlüter: Zur Frage von Max. Warum ist der Antrag nicht an eine Bedingung gekoppelt?

Wir sind noch in Verhandlung mit der Uni, wie das vonstatten gehen soll. Es ist auch im Gespräch, dass der Raum der ÖH überschrieben werden soll. Von Seiten der Uni ist klar das Ziel, diesen Raum den Studierenden zur Verfügung zu stellen. Wir haben jetzt einen Antrag und ein Budget. Wir haben jetzt die Möglichkeit für den Umbau. Später den Raum umzugestalten ist sehr kontraproduktiv. Besser ist es, solange die Studierenden noch nicht da sind.

Nochmal konkret zur Frage: Die Bedingung kann erst in der Zukunft eintreten. Wir können nicht jetzt einen Antrag stellen für eine Ausgabe, unter der Bedingung, dass in 1 – 2 Monaten die Zusage von der Uni kommt.

Max Wagner: Möglich kann das sein durch eine „Rückstellung“. Wir haben zwar gerade den geänderten JVA aus diesem Jahr beschlossen. Es wäre aber möglich, heute einen Antrag zu stellen, dass die Investitionssumme beschlossen wird; unter einer Bedingung. Und dass bis zur Erfüllung dieser Bedingung die Investitionskosten als Rückstellung veranschlagt werden sollen. Damit kommen sie in den nächsten JVA zweckgebunden. Im jetzigen Jahresabschluss würde das als Ausgabe in die Rückstellungen budgetiert werden. Damit geht das Geld nicht zurück in die Rücklagen der UV – sondern als Zweck gebundene Rückstellung einer künftigen Ausgabe.

Wenn das gewünscht ist, dass wir das konditional koppeln – was auch die Verhandlungsposition der ÖH gegenüber Dekanen und Rektor maßgeblich stärken würde – wäre mein Vorschlag, eine vertragliche Überlassungsregelung oder Nutzungszusage für mindestens 4 Jahre seitens der Uni zu machen.

Wir können den Antrag abändern, oder ich stelle einen Gegenantrag mit diesen Klauseln, weil ich dazu in der FV KGW-Sitzung am Montag beauftragt wurde.

Raphaela Maier: Ich bin auch Mandatarin in der FV NaWi und über den Sachverhalt gut informiert. Die Umbaumaßnahmen wurden in der bereits genannten Arbeitsgruppe erarbeitet. Die FV NaWi hat ein Budget, das sie dafür verwenden kann. Der Vorteil des Angebots: Die genannte Firma kennt sich gut mit den Gegebenheiten an der NaWi aus. Max' Vorschlag finde ich nicht gut, weil: Den Raum für Veranstaltungen zu nutzen, diese Zusage haben wir. Das steht weder durch Vizerektorin Hüsing noch durch das Dekanat in irgendeiner Weise zur Debatte. Diese Nutzung ist uns zugesagt. Damit es in einer schriftlichen Form festgehalten wird, haben wir den zweiten Antrag gestellt.

Die Uni plant nicht nur, die alte Cafeteria zu renovieren, sondern die gesamte NaWi. Es ist nur eine einmalige Beteiligung seitens der FV NaWi geplant, die nicht fortgesetzt werden soll. Die Uni diskutiert momentan, die Kosten nicht nur in gleicher Höhe wieder rückerstattet zu werden, sondern auch zusätzliche Kosten übernehmen würde. Die Uni ist nicht nur bereit, uns hier Veranstaltungen machen zu lassen, sondern auch sehr kooperativ, sich in gleicher Weise zu revanchieren. Ich denke, dass alle Punkte, die Max' Bedenken sind, im 2. Antrag enthalten sind. Der Antrag sieht vor, dass die FV NaWi und der Vorsitz die Gespräche mit der Uni fortsetzen und das dann verschriftlicht wird; was ich für ausreichend halte. Ich halte es deshalb nicht für sinnvoll, da etwas als Druckmittel zu verwenden, weil die Kooperation sehr gut ist.

Max Wagner: Ich habe keinerlei Kritik an dem grundsätzlichen Projekt geäußert. Im Gegenteil. Aber: Die Uni macht jetzt größere Konzepte (weil die Bereiche in der Billrothstraße umziehen müssen). Wenn ein Studierendenraum mit Geldern der ÖH eingerichtet wird, wo ist die Garantie, wie lange dieser Raum als Studierendenraum existiert? Was passiert, wenn die Uni wieder dringend Räume sucht? Diese Diskussion gab es immer wieder. Wer garantiert, dass dann diese Räume nicht in Büroräumlichkeiten oder andere Nutzungszwecke überführt werden? Weil Studierenden-Geld in bauliche Umbaumaßnahmen der Uni fließt - die BIG Gebäude gehören nicht der ÖH - sollte es eine vertragliche Nutzungsvereinbarung geben; und die Ausgabe an eine Kondition gekoppelt werden. Wenn man bereits in Kontakt mit der Uni ist, sollte es kein Problem sein, dass sie ein offizielles Dokument aufsetzt, wo steht: Wir garantieren die Nutzung als Studierendenraum für die kommenden 4 Jahre. Ohne diese Zusage, gibt es nur informelle Gespräche und es ist nichts garantiert. Deshalb verstehe ich die Meinung nicht, dass so etwas stark das Vorgehen ändern würde.

Hubertus Brawisch: Eine Klarstellung wegen dem Punkt der Inventarisierung. Es sind keine Produkte in dem Kostenvoranschlag enthalten, die wir inventarisieren müssten.

Raphaela Maier: Max möchte eine Abänderung, dass der Antrag zur Abstimmung der Gesamtsumme mit einer Kondition abgeändert wird. Im eingebrachten Antrag von der FV NaWi ist diese Kondition da, aber unabhängig von der Vertragssumme. Die Firma würde das gerne im Sommer umbauen – wo keine Studierenden da sind - und hätte gerne eine Zahlungsgarantie. Es gibt mehrfache Zusagen von Herrn Bathke und Frau Jonas, die auch persönlich in das Projekt involviert ist; daher glaube ich nicht, dass sie das plötzlich abändern.

Die Nutzung und die Verwaltung sind 2 Paar Schuhe. Die Nutzung steht von Seiten der Uni absolut nicht zur Debatte. Dieser Raum ist ein Raum, der für Studierende genutzt werden soll. Für etwas Anderes ist er auch nicht geeignet. Für Büros wäre er nicht sinnvoll nutzbar.

Die FV NaWi macht 2 Feste pro Jahr; aktuell in der jetzigen Cafeteria. Diese Feste könnten dann dort wesentlich entspannter gemacht werden.

Über die Verwaltung können wir separat reden, aber dafür ist auch der 2. Antrag gedacht. Ich denke nicht, dass es sinnvoll ist, sich im letzten Moment eine Kondition zu überlegen, über eine Eventualität, die nicht wahrscheinlich ist, für eine Summe, die einem Handwerker gezahlt werden soll, der dort über den Sommer arbeiten soll.

Hande Armagan: In dem Antrag zum Thema Verwaltung steht extra drinnen, dass es eine Vereinbarung mit der Uni geben soll. Ich finde das gut. Wir haben im Vorsitz mehrere Vereinbarungen mit der Uni gemacht, um etwas verschriftlicht und gesetzlich geregelt zu haben. Nach dem Beschluss der UV sollte es auch noch möglich sein, eine Vereinbarung zu schließen.

Maximilian Aichinger: Ich verstehe nicht, wieso man keine Vereinbarung, wie sie Max Wagner vorgeschlagen hat, eingehen will, wenn die Gesprächsbasis mit der Uni so gut sein soll. Die Personen können sich von Seiten der Uni schnell ändern. Wir wollen auch, dass der Raum im Sinne der Studierenden genutzt wird. Warum also keine schriftliche Garantie integrieren?

Keya Baier: Es freut mich, dass alle für das Projekt sind. Das Problem scheint die Kondition zu sein. Es scheint nicht das Problem per se zu sein, dass eine Vereinbarung geschlossen werden soll, das Problem ist der zeitlicher Aspekt. Diese Firma möchte die Arbeiten gerne im Sommer machen, was ich verstehe, weil keine Studierenden da sind. Und mit Beginn des neuen Semesters könnte er bereits genutzt werden. Wenn wir die Kondition mit beschließen sollten, kann es sein, dass der Umbau im Sommer nicht mehr passieren kann. Weil Maximilian meinte, Personen können sich ändern: die Funktionsperioden von Dekan_innen dauern in der Regel länger,

Max Wagner: Heute ist der 30.6.2021, es ist 15:52 Uhr. Die Frage ist: Müssen wir das jetzt konditionslos beschließen, damit der Handwerker heute noch eine Rechnung ausstellt, oder wird er erst ab morgen, eine Rechnung für den 30.06.2021 stellen?

Nachdem es geheißen hat, die Nutzung ist eh zugesichert, stelle ich jetzt einen

Gegenantrag: Letzter Antragssatz neu: „ Die UV möge beschließen, dass das Angebot von Elektro Siller, in Höhe von 13.176,55 € anzunehmen, insofern eine vertragliche Zusicherung der Nutzung als Studierendenlernraum von mindestens 4 Jahren vorgelegt wird.

Das heißt, sobald die Uni das zusichert, kann man die Firma anrufen - der Beschluss ist von heute. Es ist nicht entscheidend, wann der Antrag der UV gemacht wird, sondern wann die Rechnung gestellt wird. Von dem her sollte die Kondition kein Hindernis sein, dass über den Sommer umgebaut werden kann. Damit bleibt der 2. Antrag unberührt. Ich möchte aber darauf hinweisen; der 2. Antrag spricht in allen Punkten nur von „Soll“. Es gibt also keine Konditionen auf die Zahlung. Weil wir mit Studierendengeldern agieren, können wir sagen, ja wir haben Geld investiert, und wir haben die Zusage, mindestens für 4 Jahre können die Studierenden das nutzen.

Lukas Schlüter: Zur Frage, „warum wird die Vereinbarung nicht geschlossen?“ Weil die Zeit fehlt. Wir haben noch 8 Stunden Zeit, das würde sich nicht ausgehen. Zu Max Gegenantrag: Entweder wir bekommen heute noch die Zustimmung von der Universität und der Elektrofirma, oder wir bekommen eine Zustimmung der Uni in den nächsten Tagen, und die Firma müsste dann eine Rechnung zum heutigen Datum ausstellen. Was sie meinem Verständnis nach gar nicht machen dürfen.

15:58 Uhr: Die Vorsitzende unterbricht die Sitzung für 15 Minuten.

16:13 Uhr: Susa Engeler hat sie Sitzung verlassen

16:13 Uhr: Die Vorsitzende nimmt die Sitzung wieder auf.

16:13 Uhr: Maximilian Veichtlbauer betritt die Sitzung als Gast (online).

Keya Baier: Es liegen zwei Anträge der FV NaWi vor. Zum ersten davon gibt es einen Gegenantrag.

Max Wagner verliest den Gegenantrag nochmals. (Anhang 6.1)

Die Vorsitzende bringt den Gegenantrag zur Abstimmung.

Der Gegenantrag wird mit 10 Nein, 5 Ja, 0 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

Die Vorsitzende bringt den 1. Hauptantrag zur Abstimmung. (Anhang 6.2)

Der 1. Hauptantrag wird mit 10 Ja, 5 Nein, 0 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Die Vorsitzende bringt den 2. Hauptantrag zur Abstimmung. (Anhang 6.3)

Der 2. Hauptantrag der wird mit 10 Ja, 5 Nein, 0 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Protokollierung des Stimmverhaltens:

Maximilian Aichinger: Wir sind nicht gegen das Projekt, das wir für sehr wichtig halten, aber wir halten es für Verantwortungslos, das ohne jegliche Garantien umzusetzen.

Raphaela Maier: Dadurch, dass die mündlichen Zusagen seitens des Uni bereits bestehen, denke ich, dass die Bedingungen, die erwünscht sind, im weiteren Sinn erfüllt werden. Ich

halte es für kein empfehlenswertes Vorgehen, die Uni als 3. Partei in einen Vertrag mit einer privaten Firma mit einzubeziehen.

Weitere Wortmeldungen:

Lukas Schlüter: Danke, dass wir die Ausgabe nun tätigen können und den Raum für die Studierenden zur Verfügung stellen können. Ich finde es etwas verwunderlich, dass der 2. Antrag nicht auf volle Zustimmung traf.

Max Wagner: Es freut mich, dass der Umbau stattfinden kann, und ich hoffe, dass das nächste Vorsitz-Team gut für die Studierenden verhandelt und die Raumnutzung, die essentiell für Studierende ist, weiter ausbauen kann. Mir ging es einfach darum, dass Studierendengelder bestmöglich von uns als gewählte Vertreter_innen investiert werden. Ich freue mich auf den neuen Raum.

14. Gremienbeschickung (Anhang 7)

Keya Baier: Eine allgemeine Anmerkung: Die Fraktionen beschicken den Senat. Ich bitte intern, sich darum zu kümmern, damit dann ein Gesamtvorschlag für die Senatsbeschickung in der kommenden UV-Sitzung abgestimmt werden kann.

Raphaela Maier verliert die Entsendungen für Curricular-, Habilitations- und Berufungskommissionen und bringt diese zur Abstimmung.

Curricularkommission Doktoratsstudium an der KGW-Fakultät

Hauptmitglieder:

Barbara Denicolo, Robert Obermair, Christoph Würflinger

Ersatzmitglieder:

Kay-Michael Dankl, Marie-Christine Watzke

1 Enthaltung.

Alle sonstigen Entsendungen werden einstimmig angenommen.

15. Allgemeine Anträge im Interesse der Studierenden

Keya Baier: Es liegt ein Antrag der FV KGW vor und einer der Aktionsgemeinschaft. Ich bitte Max Wagner den Antrag der FV KGW vorzustellen.

Max Wagner: Grundsätzlich geht es um den Rudolfskai und die geplanten Änderungen im Umbau.

Max Wagner stellt den Antrag der FV KGW vor. Der Antrag wurde noch leicht geändert. Die Änderungen sind gelb markiert. (Anhang 8)

Maximilian Aichinger: Danke für den Antrag, der extrem wichtig ist. Bei der Neugestaltung des Rudolfskai müssen unsere Interessen berücksichtigt werden. Die Hauseigentümergeinschaft dort möchte sich auch mit uns Studierenden zusammensetzen.

Raphaela Maier: Ich finde den Antrag sehr gut und unterstützenswert.

Keya Baier: Danke Max für die Initiative. Ich finde es insbesondere gut, dass die StVen mehr zu Wort kommen sollen. Das machten wir in der Vergangenheit bei Presseaussendungen zwar mit der StV-Lehramt, aber sonst eher selten, und das ist eine gute Gelegenheit die StVen mehr zu Wort kommen zu lassen.

Hande Armagan schließt sich der vorherigen Wortmeldung an.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Keya Baier: Ich bitte Maximilian Aichinger den Antrag der AG vorzustellen:

Maximilian Aichinger: Das Thema ist ein aktueller Fall von Sexueller Belästigung eines Professors gegenüber einer Studierenden. Da besteht aus unserer Sicht klarer Handlungsbedarf und deshalb haben wir folgende Punkte in dem Antrag formuliert.

Maximilian Aichinger stellt den Antrag vor. (Anhang 9.1)

Maximilian Aichinger: Zum Punkt Anlaufstelle im Antrag: Ich weiß, dass es auch im feministischen Referat eine Anlaufstelle gäbe. Auf der ÖH-Website findet man diese Möglichkeit erst versteckt. Und auch bei einem Anruf im Beratungszentrum konnte uns nicht weitergeholfen werden. Wenn es bereits eine Anlaufstelle gibt, muss sie besser öffentlich gemacht werden.

Laura Reppmann: Es freut mich, dass es den Antrag gibt. Die Koalitionsfraktionen haben sich erlaubt einen Gegenantrag zu bringen, weil vieles im Antrag schon Beschlusslage ist.

Laura Reppmann stellt den Gegenantrag vor.

Keya Baier: Danke für die beiden Anträge. Ich darf aber für den Gegenantrag werben, da er den Hauptantrag deutlich erweitert. Ich nehme die Kritikpunkte von Maximilian mit. Es wurde auch ein E-Mail an den Vorsitz gesandt, in der anlässlich der heutigen UV-Sitzung die Anfrage gestellt wird, „was die ÖH konkret gegen sexuelle Belästigung an der Universität Salzburg unternimmt und wieso nicht darüber aufgeklärt wird, an welche Universitätsorgane eine Meldung zu erfolgen hat und das Bewusstsein gefördert, was alles sexuelle Belästigung sein kann. Ein Hinweis im Newsletter, dass es eine Helpline gibt, reicht nicht aus.“ Das ist eine Anfrage, die ich gerne beantworte:

Laura hat bereits angesprochen was das Referat für feministische Politik und das Referat für Genderfragen und LGBTQIA* in diesem Zusammenhang bereits unternehmen. Außerdem sind wir im AKG vertreten und kümmern uns dort um Fälle dieser Art. Der AKG listet uns auch als Anlaufstelle auf. Bezüglich Homepage sehe ich auch noch Verbesserungsbedarf - bzgl. Transparenz, was man machen kann und wie vorgegangen werden kann. Auch die Informationskampagne halte ich für sehr wichtig.

Elisabeth Vogl: Wir im Gesellschaftspolitischen Referat sind gemeinsam mit dem Referat für feministische Politik im AKG vertreten und machen dort eine neue Broschüre. Wenn dir - Maximilian - das Thema zu wenig verbreitet ist, vielleicht reflektiert ihr mal darüber: Wie oft habt ihr denn über eure Kanäle der AG die Nummern und Hilfsstellen schon beworben?

Lukas Schlüter: Ich finde das Thema sehr wichtig. Ich bin selbst Mitarbeiter im Beratungszentrum. Bzgl. dem wenig erfolgreichen Anruf im Beratungszentrum zum Thema sexuelle Belästigung bitte ich um eine Info an das Beratungszentrum, was da genau war.

Raphaela Maier: Gibt es einen Grund, das nicht jetzt zu sagen?

Michael Kostecka: Zur Sachlage: Die betroffene Person kam zur StV-Juridicum. Ich versuchte über die ÖH-Homepage zu schauen, wo kann man sich hinwenden. Weiters rief ich im Beratungszentrum an. Nach 6 Minuten habe ich den Anruf dort abgebrochen. Ich glaube, es wurde nach 5 Minuten gesagt, nein es gebe keine Stelle, an die ich mich jetzt wenden könnte.

Die Betroffene kam zu uns, weil wir direkt vor Ort sind, und war sehr froh, dass sie einen ersten Ansprechpartner hatte. Es gibt auf Salzburg 24 auch einen Artikel dazu. Für mich stellt sich die Frage, wie kann man das mit der ÖH zusammen koordinieren, wenn wieder jemand mit so einem Problem zu uns kommt? Auch in Zusammenhang mit der Thematik juristische Unterstützung und „Wahrheitsbeweis“.

Keya Baier: Ich danke für die Schilderung. Ich darf die Bitte wiederholen, den Fall schriftlich zusammenzufassen, und uns das auch zukommen zu lassen; auch für die Verbesserung unserer Angebote.

Max Wagner: Ich sehe beide Anträge nicht im Konflikt, sondern der eine geht vielleicht weiter. Es gibt dafür das Mittel eines Zusatzantrages, um bestehende Anträge zu erweitern; als schöneres Signal.

Ich möchte zu beiden Anträgen einen **Zusatzantrag** stellen:

„In diesem Zusammenhang wird das Rektorat und der BMBWF erneut aufgefordert eine Ombudsstelle zur sexuellen Belästigung einzurichten.“

Ombudsstellen stehen auch über der Universität, auf Ebene der Aufsichtsbehörde und können gleichzeitig innerhalb der Uni weisungsgebunden Unterlagen einfordern.

Raphaela Maier: Danke für die Aufklärung Michael, wie das abgelaufen ist, und danke für das Engagement der StV-Juridicum.

Michael Kostecka: Ich möchte noch hinzufügen. Es gibt ja eine Helpline der Uni Salzburg, die auch weitergeholfen hat. Auf die stieß die Betroffene nur, weil sie mit dem Vizerektor sprach. Die Psychologische Betreuung ist also da. Die Frage ist weiter: Wie gehen wir gegen den Professor vor? Über die StV kam es zu einem Aufruf, ob es weitere Betroffene gibt. Wir machten dazu einen Facebook-Post. Wieso muss die StV da aktiv werden, warum wird nicht von der Uni selbst aufgeklärt? Gerüchte zu dem Professor kursieren ja schon länger.

Elisabeth Vogl: Im Referat für feministische Politik gibt auch viele Broschüren, wo viele Nummern und Beratungsstellen drinnen stehen; das kann ich jeder StV nur empfehlen. Vielleicht kann man auch Schulungen ÖH-intern veranstalten.

Hande Armagan: Habe mit Maryam ein Konzept über Antidiskriminierung erstellt. Da ist ja auch eine Anlaufstelle beinhaltet. Vielleicht sollte die ÖH auch ein Konzept machen, wie so eine Stelle tatsächlich aussehen sollte, und auch, wie die Meldekette bei so einem Vorfall ist. Die ÖH-tätigen sind ehrenamtlich tätig. Es ist schlecht gelaufen, dass man Leute nicht erreichen konnte, aber wenn es um die Universität geht, hat auch die Universität die Aufgabe, so etwas zu lösen.

Keya Baier: Wir könnten den Gegenantrag noch erweitern um einen Punkt.

Keya Baier liest den erweiterten Gegenantrag vor.

Raphaela Maier: Ich möchte in dem Kontext aus einem Artikel aus der Unipress, 28.1. 2018, zitieren. Dort wurde bereits über ähnliche Fälle berichtet und der Artikel könnte auch für zukünftiges Vorgehen interessant sein.

Michael Kostecka: Die Uni erfuhr am Montag, dass der Professor vorübergehend suspendiert ist. Die Frist, in der sich Betroffene melden sollen, wo über die weitere Suspendierung entschieden wird, ist nur bis Ende dieser Woche.

Keya Baier: Das Vorgehen der Uni ist sehr fragwürdig. Daher ein weiterer Punkt, der in Gegenantrag aufgenommen werden könnte.

Die Vorsitzende verliest den geänderten Gegenantrag. (Anhang 9.2)

Der geänderte Gegenantrag wird als erstes abgestimmt.

Der geänderte Gegenantrag wird mit 11 Ja, 4 Enthaltungen angenommen.

Dadurch fällt der Hauptantrag.

Keya Baier: Max kannst du bitte nochmals den **Zusatzantrag** vorstellen:

Max Wagner: „In diesem Zusammenhang wird das Rektorat und der BMBWF erneut aufgefordert, eine Ombudsstelle zur sexuellen Belästigung einzurichten.“ (Anhang 9.3)

Der Zusatzantrag wird einstimmig angenommen.

16. Allfälliges

Maximilian Aichinger: Nachdem es heute die letzte UV-Sitzung für euch ist, möchte ich mich bedanken und wünsche euch alles Gute. Auch wenn wir inhaltliche Differenzen hatten, gab es einen sehr guten Austausch.

Katharina Kienesberger: Die Zusammenarbeit war immer erbaulich. Keya, du hast deine Arbeit bemerkenswert gut gemacht. Danke auch an alle anderen.

17:05 Lara Simonitsch betritt die Sitzung

Laura Reppmann: Wir wollen uns für die gute Arbeit und das Engagement bei euch bedanken, und haben ein paar Kleinigkeiten für euch.

Laura, Lara, Manuel (Vorsitzteam der kommenden Funktionsperiode) übergeben Präsente an das Vorsitz – Team.

Manuel Gruber: Auch für die Opposition haben wir eine Kleinigkeit.

Keya Baier: Wir danken sehr herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit. Die Stimmung in den Sitzungen war sehr konstruktiv und positiv. Wir haben auch viel gestritten, kamen aber fast immer zu Entscheidungen, die für die Studierenden die Besten sind. Ein großes Dankeschön an die StVen und die FVen. Alles Gute auch dem neuen Vorsitz-Team. Denkt immer daran, an erster Stelle stehen die Studierenden.

Raphaela Maier: Danke auch an die Büromitarbeiter_innen Herrn Thanhofer und Frau Stadlmann, Elba und Lorenz und das Team vom Beratungszentrum und allen ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen.

Hande Armagan: Es war schön mit euch zu arbeiten. Danke, es waren 2 tolle Jahre und wir haben viel gelernt.

Auswertung Genderwatchprotokoll (Anhang 10)

Die Vorsitzende verliest die Genderwatchprotokolle.

Keya Baier: Das erste Protokoll wurde von Katharina Keinesberger geführt.

*Es waren 7 weibliche und 8 männliche Mandatar_innen anwesend.
Insgesamt waren 9 weibliche und 12 männliche Personen anwesend.*

*Es gab 2 weibliche Berichterstatterinnen und 3 männliche Berichterstatter.
Es gab 25 Wortmeldungen von Frauen (56,81 %) und 19 Wortmeldungen von Männern (43,18 %)*

Keine Störungen vermerkt.

Keya Baier: Es waren zwar mehr Männer als Frauen im Raum. Diesmal haben sich aber mehr weibliche Personen zu Wort gemeldet. Das ist sehr erfreulich.

Das zweite Protokoll wurde von Manuel Gruber geführt.

*Es waren 7 weibliche und 8 männliche Mandatar_innen anwesend.
Insgesamt waren 8 weibliche und 11 männliche Personen anwesend.
Es gab 3 weibliche Berichterstatterin und 0 männliche Berichterstatter.
Es gab 25 Wortmeldungen von Frauen (53,19 %) und 22 Wortmeldungen von Männern (48,8 %)*

Die Vorsitzende beschließt die Sitzung um 17:13 Uhr.

Anhang 1

Jahresbericht des Vorsitzteams

Vorsitzteam

- Keya Baier, Vorsitzende
- Hande Armagan, 1. Stellvertretende Vorsitzende
- Raphaela Maier, 2. Stellvertretende Vorsitzende

Das Vorsitzteam der ÖH an der Universität Salzburg koordiniert und unterstützt die verschiedenen Studienvertretungen in ihrer täglichen Arbeit, unterstützt die 13 Referate der ÖH und steht in direktem Kontakt mit der Universität Salzburg. Die Koordination und Anleitung von 35 Ehrenamtlichen in der ÖH Exekutive sowie der 4 angestellten Mitarbeiter*innen ist ebenfalls Aufgabe der Vorsitzenden. Hierbei werden neben laufenden Geschäften und Aufgaben auch größere Projekte durchgeführt. Dies muss auch organisatorisch betreut werden, sodass den Vorsitzenden Aufgaben wie die Durchführung von Hearings und Vorstellungsgesprächen, Mitarbeiter*innengespräche, Personalagenden usw. zufallen.

Mehrere Interviews im Monat, das Verfassen zahlreicher Presseaussendungen, generelle Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, wie die Bewerbung von Veranstaltungen und die Verbreitung von Informationen zu rechtlichen und politischen Änderungen etc. sowie die Betreuung der Öffentlichkeitskanäle der ÖH sind weitere wesentliche Bereiche. Tägliche administrativ-organisatorische Aufgaben sind etwa die Korrespondenz mit Studierenden zu diversen Themen und die Beantwortung von Anfragen per E-Mail, am Telefon oder im persönlichen Gespräch. Weiterhin gehört die Planung und Leitung von Sitzungen der Universitätsvertretung zum Aufgabenbereich, die zumeist auch umfassende Gespräche mit den Fraktionen umfassen.

Verhandlungen in regelmäßiger Form werden auch mit dem Rektorat der Universität sowie verschiedenen anderen universitätsinternen Stellen geführt, so etwa mit dem Qualitätsmanagement, dem Zentrum für Flexibles Lernen und weiteren Stellen – wobei der Rektor und der Vizerektor für Lehre und Studium die Hauptverhandlungspartner sind. Auch die Teilnahme an diversen universitären Gremien (Senat, Universitätsrat, verschiedene TaskForces und Arbeitsgruppen) ist Teil der Vorsitztätigkeiten. In diesem Bereich kommt auch die Teilnahme an Sitzungen der ÖH Bundesvertretung hinzu, der die Vorsitzenden der Hochschulvertretungen mit Rede- und Antragsrecht beiwohnen können. In den davor stattfindenden Vorsitzendenkonferenzen findet ein Austausch zwischen den Vorsitzenden der Universitätsvertretungen statt, wobei in diesem Gremium auch Entscheidungen etwa zur Entsendung der Kontrollkommission getroffen werden.

Zu unterschiedlichen Themen werden außerdem Gespräche mit politisch Verantwortlichen der Stadt Salzburg und dem Land Salzburg geführt, so etwa mit dem Bürgermeister, dem Landeshauptmann und den Landesrät*innen, aber auch mit Stellen wie dem Salzburger Verkehrsverbund. Auch wirtschaftliche Tätigkeiten fallen in den Aufgabenbereich des Vorsitizes, so etwa die Erstellung des Jahresvoranschlags und des Jahresabschlusses der ÖH in Zusammenarbeit mit dem Referenten für wirtschaftliche Angelegenheiten, sowie die Kontrolle der laufenden Wirtschaftsgeschäfte. Hinzu kommt die Aufgabe, zu den die ÖH Universität Salzburg betreffenden Gesetzesentwürfen Stellung zu nehmen und diese entsprechend der ordentlichen und außerordentlichen Begutachtungsverfahren zu begutachten, was in der Regel in Zusammenarbeit mit dem Referat für Bildungspolitik erfolgt.

Darüber hinaus müssen regelmäßig die Datenbanken, welche die Kommissionsmitglieder und Studienvertretungen erfassen, überarbeitet werden. Hierbei fällt es in den Aufgabenbereich des Vorsitizes, sich um Nominierungen von Studienvertretungen zu kümmern, diese für die entsprechenden Gremien anzufordern und an die betreffenden Stellen weiterzuleiten.

Das gesamte Studienjahr 2020/21 war von der Corona-Pandemie geprägt, sodass sich ein maßgeblicher Teil der Aufgaben und Tätigkeiten auf die Bewältigung der Pandemie richtete. So wurde der Sommer dazu genutzt, mit der Universität die Leitlinien für die Lehre im Wintersemester festzulegen und dabei sicherzustellen, dass eine möglichst hohe Planbarkeit für

die Studierenden, verbunden mit einer möglichst qualitativ hochwertigen Lehre erreicht werden kann. Im Zuge dessen wurden jedoch auch diverse andere tagesaktuelle Probleme immer wieder mit dem Rektorat und insbesondere mit dem Vizerektor für Lehre besprochen. Der Sommer war weiterhin gezeichnet von den bereits zuvor kolportierten Plänen des Rektorats zur Umstrukturierung der Universität, die die ÖH höchst kritisch begleitete und in die sie die studentische Perspektive versuchte einzubringen, trotz aller Widrigkeiten und trotz dem augenscheinlichen Ansinnen des Rektorats, die Studierenden möglichst aus diesem Prozess auszuschließen. Es wurden mehrere Treffen mit den Studienvertretungen organisiert, diese wurden über die Pläne informiert und gaben ihre Meinung dazu ab, und auch die Studierenden wurden regelmäßig informiert und eingebunden. Somit konnten die Pläne zumindest zum Teil noch aus studentischer Sicht verbessert werden. Im September fanden die ersten virtuellen Orientierungstage statt, an denen das Vorsitzteam teilnahm und die neuen Studierenden an der Universität Salzburg begrüßte. Zu diesem Zweck wurde auch unter Leitung und Teilnahme des Vorsitzteams ein Willkommens- und Vorstellungsvideo produziert, das den neuen Studierenden die ÖH näherbringen und sie gut in ihr Studienleben aufnehmen sollte.

Im Oktober begann das neue Semester, und mit ihm erneut die Herausforderung der Pandemie. Die Inzidenzzahlen stiegen nur kurz nach Beginn des Semesters wieder rasant an, sodass die Lehre erneut auf eine fast gänzliche digitale Abhaltung umgestellt werden musste. Die ÖH war an dieser Entscheidung erneut beteiligt und richtete sogleich einen Beschwerdeservice und eine Beschwerdekette ein, um jede Art von Problemen im Distance Learning möglichst schnell mit den Verantwortlichen besprechen und regeln zu können. So konnten im Oktober und November diverse Startschwierigkeiten verbessert werden. In diesem Zeitraum wurde auch intensiv mit dem Programm „OnTrack“ zusammengearbeitet, um den Studierenden Unterstützung für psychische Belastungen zu bieten und ihnen trotz der Pandemie ein soziales Auffangnetz zur Verfügung zu stellen.

Im November wurde außerdem der erste Entwurf für den Entwicklungsplan der Universität veröffentlicht, zu dem die ÖH ausführlich intern und öffentlich Stellung bezog und auch hier zentrale Verbesserungen für die Studierenden erwirken konnte. Zeitgleich wurde auch der erste Entwurf für die Novelle des Universitätsgesetzes veröffentlicht. Hierzu wurden die Studierenden einerseits umfassend über die geplanten Änderungen informiert und um ihre

Einschätzung gebeten, daraufhin erarbeiteten wir eine über vierzigseitige Stellungnahme und versuchten durch koordinierte Aktionen wie eine Demonstration, das Versenden von Postkarten durch Studierende und die intensive Vernetzung mit anderen ÖHs und der ÖH-Bundesvertretung, in der Begutachtungsphase Einfluss auf den Gesetzgebungsprozess zu nehmen. Dies war zumindest punktuell erfolgreich.

Im Dezember wurden schwere Vorwürfe gegen den Rektor der Universität Salzburg bekannt. Aufgrund der auch zuvor sehr durchwachsenen Zusammenarbeit, der ständigen Ignoranz gegenüber den Anliegen von Studierenden und dem höchst fragwürdigen Vorgehen in jeglichen Prozessen, die eine Einbindung der gesamten Universität gebraucht hätten, alles in Verbindung mit diesen Vorwürfen, äußerte sich auch die ÖH zur Causa und forderte den Rücktritt des Rektors. Daraufhin kam es zu einer kurzen Phase von etwa 3 Wochen über den Jahreswechsel, in denen wenig Austausch zwischen ÖH und Rektorat bestand. Zur Beendigung dieser verfassten wir einen Forderungskatalog mit Leitlinien für die zukünftige Zusammenarbeit, der in einem gemeinsamen Termin besprochen und nun umgesetzt wird. Seitdem ist die Zusammenarbeit bis zum Ende der Funktionsperiode wieder intensiv und weitgehend produktiv.

Anstelle des traditionellen Weihnachtsfests für alle in der ÖH ehrenamtlich tätigen Personen, das aufgrund der Pandemie nicht stattfinden konnte, wurden in diesem Studienjahr Pakete zusammengestellt und mit persönlichen Karten an alle Ehrenamtlichen verschickt, um ihnen für ihre Arbeit zu danken und eine kleine Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Zu Beginn des Jahres 2021 wurde ein Härtefonds eingerichtet, um die Studierenden während der Pandemie finanziell zu unterstützen. Auch die ersten Monate dieses Jahres waren noch intensiv von der Arbeit zur UG Novelle geprägt, jedoch auch von der Unterstützung der Studierenden in der Prüfungsphase und Gesprächen mit der Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Innovation und Technologie zum geplanten 1-2-3 Ticket für Studierende. Außerdem wurden in Zusammenarbeit mit den Jüdischen Österreichischen Hochschüler_innen einige Gespräche zu einer Lehrveranstaltung am Fachbereich Philosophie, die durch einen Unterstützer der antisemitischen Gruppierung BDS hätte abgehalten werden sollen, geführt und die Lehrveranstaltung letztendlich erfolgreich abgesagt (natürlich unter Einrichtung eines Ersatzes für die Studierenden).

Im März begann die Planung der ÖH Wahl, die mit einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung aller Fraktionen in der Universitätsvertretung durchgeführt wurde. Dabei wurde eine Kampagne erarbeitet, um Studierende zur Kandidatur in Studienvertretungen aufzurufen. Weiters gab es eine allgemeine Kampagne, um die Studierenden an der Teilnahme zur Wahl aufzurufen. Die Studierenden wurden umfassend über die Zusammensetzung, Aufgabenbereiche, Serviceleistungen und Erfolge der ÖH informiert, es wurde eine Podiumsdiskussion der Spitzenkandidat_innen organisiert und mehrere Aufrufe zur Wahl mit Vertreter_innen der Universität gestartet. Auch die hygienische und sichere Durchführung der Wahl an sich war in Zusammenarbeit mit der Wahlkommission Gegenstand der Arbeit in der Arbeitsgruppe. Diese Arbeit befasste uns neben den sonstigen täglichen Aufgaben bis zur Wahl vom 18.-20. Mai. Durch diese Anstrengungen konnten fast alle Studienvertretungen konstituiert werden. Leider nahmen trotzdem nur 12,12% der Studierenden an der Wahl teil.

Im Frühjahr wurde außerdem der Corona Härtefonds verlängert, damit Studierende auch im Sommersemester finanzielle Unterstützung beantragen konnten. Außerdem fanden Verhandlungen mit dem Rektorat statt, um in der ÖH tätigen Personen die Rückerstattung von Studiengebühren zu ermöglichen und um die Ausschreibung und Vergabe von Studienassistentenstellen zu verbessern und transparenter zu gestalten.

Im Juni wurden die konstituierenden Sitzungen der StVen und der Universitätsvertretung begleitet. Außerdem wurden Übergabedokumente für alle Tätigkeitsbereiche verfasst, um dem neuen Team die Einarbeitung möglichst zu erleichtern und die Weitergabe des Wissens und der Erfahrung in der ÖH zu gewährleisten.

Das Vorsitzteam bedankt sich bei allen, die in den vergangenen beiden Jahren in der ÖH für die Studierenden gearbeitet haben!

Anhang 2

Jahresberichte der Referent*innen

Referat für Umwelt und Ökologie

- Thomas Rewitzer, Referent
- Tabea Klier, Sachbearbeiterin
- Kim-Lara Weiß, Sachbearbeiterin
- Nadja Klimt, Sachbearbeiterin

Vorwort:

Wir möchten uns bei allen Kolleg*innen in der ÖH, in den StVen, in der UV und bei allen interessierten Student*innen für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Die letzten Monate waren klar von Covid geprägt, dennoch haben wir mit voller Motivation an den so wichtigen Umwelt- und Klimathemen gearbeitet.

Newsletter und Bewerbung:

Fast monatlich ist ein Umweltkompass mit mehreren Inhalten erschienen. Dieser erging an alle Abonent*innen. NGOs, NPOs, Umweltgruppen und Initiativen wurden regelmäßig durch Bewerbung ihrer themenrelevanten Veranstaltungen und Inhalte durch den ÖH Newsletter und den Social-Media-Kanälen der ÖH unterstützt. Dies wurde vom Umweltreferat mit Unterstützung des Vorsitzteams und des Öffentlichkeitsreferats koordiniert.

Kooperationen und Aktionen:

Es gab Kooperationen mit dem AAI, Südwind und dem Friedensbüro. Hierbei hat sich das Umweltreferat finanziell, organisatorisch und bei der Bewerbung an verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen beteiligt.

- **Afro-Asiatisches-Institut Salzburg:**

Die Karte von Morgen (<https://kartevonmorgen.org/>) zeigt alle nachhaltigen Unternehmen, Organisationen, Einkaufsmöglichkeiten und NGOs in Salzburg auf einer interaktiven Karte an. Das Umweltreferat hat diese gemeinsam mit dem AAI in Salzburg vervollständigt. Zusätzlich wurden einige hundert Exemplare in der Stadt und an der Uni verteilt.

- **Friedensbüro:**

Die Tagung YOUNG REBELS (<http://www.friedensbuero.at/youngrebels/>) richtet ihr Augenmerk auf aktuelle Jugendproteste und die Chancen für gesellschaftliche Veränderungen. Dabei werden junge Aktivist*innen aus ganz Europa in Workshops und Podiumsdiskussionen miteinander vernetzt und ihnen eine Bühne gegeben.

- **Südwind:**

Südwind legt aktuell einen starken Fokus auf nachhaltige und sozialverträgliche Kaffee- und Kakaoprodukte. Hierbei stehen auch die Universitäten mit ihren Mensen und Kaffeeautomaten österreichweit im Fokus. Im Umweltreferat haben wir Südwind bei der Vernetzung mit anderen ÖH-Umweltreferaten und der Mensa in Salzburg unterstützt.

Umweltstrategie PLUS:

Um die Universität Salzburg in allen ihren Aspekten klimafreundlicher zu gestalten, hat das Umweltreferat viele Gespräche mit Verantwortungsträger*innen (z.B. Vizerektorin Nicola Hüsing, NaWi Dekan Arne Bathke, PLUS Umweltmanager Harald Mühlfellner etc.) an der Uni geführt. Hierbei war unser Fokus eine enge Vernetzung zwischen allen Umweltinstitutionen an der Uni (z.B. PLUS Green Campus, ÖH-Umweltreferat, (Vize-)Rektorat, Scientists For Future

etc.). Mittlerweile gibt es regelmäßige Vernetzungstreffen, welche schon einige Erfolge ermöglicht haben. Auf unsere Initiativen konnten folgende Projekte umgesetzt werden:

- **Blumenwiesen:**

Am Unipark wurde nun eine Blumenwiese installiert, welche einen wichtigen Beitrag für die Biodiversität in der Stadt leistet. Weitere Blumenwiesen und Blühflächen können in den kommenden Jahren folgen. An der NaWi ist eine weitere Blumenwiese mittlerweile schon beschlossen.

- **Klimaneutralität:**

Die PLUS hat ihre Umwelt- und Klimaziele adaptiert und verbessert. Die Uni möchte nun bis 2040 die Klimaneutralität erreichen. Hierbei werden noch viele Maßnahmen gesetzt. Zusätzlich werden nun auch die dienstlichen Flugreisen der Professor*innen und Mitarbeiter*innen erstmals aufgrund von ihrem ökologischen Fußabdruck analysiert. Diese Flugreisen stellen einen sehr großen Teil des CO²-Verbrauchs an der Uni dar.

- **Radinfrastruktur:**

Gemeinsam mit dem Vorsitzteam hat das Umweltreferat die ausgearbeitete Radvision (auf der Webseite abrufbar) an das Rektorat und Verantwortungsträger*innen übergeben. Als erste Maßnahme wurde daraufhin der Radkeller an der NaWi ausgebaut. Ca. ein Dutzend Tiefgaragenplätze sind nun zu Radabstellplätzen umfunktioniert worden. Gleichzeitig gibt es dort nun eine voll ausgestattete Servicestation und E-Bike Ladestationen.

Das Umweltreferat ist außerdem die Radrouten in und um die größten Fakultäten der Uni abgefahren und hat kritische Stellen aufgenommen. Diesen Bericht senden wir nun an Verantwortungsträger*innen der Uni und der Stadt Salzburg, um auf diese Punkte aufmerksam zu machen.

ÖH Salzburg:

Neben den Maßnahmen an der Uni, ist es auch wichtig, dass die Strukturen der ÖH nachhaltig gestaltet sind. In der Kaigasse haben wir nun gemeinsam mit dem Umweltmanagement und dem Abfallmanagement der Uni, Müllsammelinseln in beiden Stockwerken installiert. Zusätzlich wurde die ÖH mit Topfpflanzen begrünt.

Mensa an der PLUS:

Die richtige Ernährung ist eine gute Möglichkeit die Umwelt zu schützen. Hierbei haben wir viele Gesprächsrunden mit der Mensa und der Uni geführt, um die Mensen nachhaltiger zu gestalten. Letzten Sommer wurde mit der Mensa vereinbart, dass nun zusätzlich ein veganes und vegetarisches Mittagsmenü am Standort an der NaWi angeboten wird. Aktuell setzen wir uns dafür ein, dass dieses Angebot im (hoffentlichen) Regelbetrieb im WS21 wieder gibt und ausgebaut wird.

Auch beim ausgeschriebenen Mensastandort am Unipark haben wir uns dafür eingesetzt, dass dieser die Kriterien der Nachhaltigkeit so gut wie möglich erreichen wird. Gemeinsam mit dem Vorsitzteam, haben wir unsere Wünsche für eine nachhaltige und auf studentische Interessen fokussierte Mensa, an die Entscheidungsträger*innen der Uni schriftlich und mündlich kommuniziert.

Skribble-Abend:

Das Umweltreferat hat zwei Skribble-Abende organisiert. Bei diesem Spiel haben wir gemeinsam mit Student*innen Begriffe aus den Bereichen Umwelt, Klima und Nachhaltigkeiten gemalt und geraten.

Wir wünschen dem zukünftigen Umweltreferat viel Erfolg!

Tabea Klier, Kim-Lara Weiß und Thomas Rewitzer

Referat für Bildungspolitik

- Manuel Gruber, Referent
- Patrick Brandauer, Sachbearbeiter
- Magdalena Stefely, Sachbearbeiterin
- Dominique Watzl, Sachbearbeiter

Gemäß §22 HSG 2014 haben die Hochschulvertretungen jedes Jahr bis 30. Juni einen Tätigkeitsbericht auch auf der jeweiligen Website zu veröffentlichen. Das Referat für Bildungspolitik der ÖH Universität Salzburg zeigt folgend die Tätigkeiten im Tätigkeitszeitraum 01.07.2019 bis 30.06.2021 auf. Leitend für die Tätigkeit des Referates waren dabei folgende drei wesentliche Ziele:

- Schulungen, Unterstützung und Vernetzung der StVen und FVen in ihrer alltäglichen Vertretungsarbeit
- Öffentlichkeit, Raum und Bewusstsein für aktuelle bildungspolitische Themen, Fragen, Fristen und Ereignisse auf universitätsinterner, nationaler und supranationaler Ebene herstellen
- Durchführung von Projekten/Maßnahmen im Bereich Bildungspolitik/Hochschulpolitik

Folgend wird dargelegt, inwiefern die drei genannten Ziele im Tätigkeitszeitraum von 01. Juli 2020 bis 30.06.2021 umgesetzt wurden, sodass dieser Tätigkeitsbericht keine chronologische Darlegung der Tätigkeiten darstellt, sondern die Tätigkeiten thematisch nach den drei großen Bereichen gliedert.

I. Schulungen, Unterstützung und Vernetzung der StVen und FVen in ihrer alltäglichen Vertretungsarbeit

Nachdem es bereits in der ersten Hälfte der Funktionsperiode (Tätigkeitszeitraum 1.07.2019 bis 30.06.2020) eine Reihe von Schulungen und Unterstützungsmaßnahmen für die Studienvertreter*innen der ÖH Uni Salzburg gab, wurde dieser Fokus auch in der 2. Hälfte der

Funktionsperiode fortgesetzt. So wurden wiederum für insbesondere neue Studienvertreter*innen eine StV-Basic-Schulung zur Arbeit in der ÖH angeboten. Inhalte waren Inhalte der Aufbau der ÖH, Aufgaben der einzelnen Ebenen, Rechtsfolgen für Studienvertreter*innen gemäß §31 HSG 2014, Tipps und Tricks zur täglichen ÖH-Arbeit, Einführung in meine:ÖH, Gremienarbeit, Kurzvorstellung wichtiger Dokumente/Rechtsgrundlagen (z.B. UG 2002, HSG 2014, Satzung Uni, usw.), Finanzgebarung in der ÖH Uni Salzburg. Insgesamt wurde die Schulung dreimal im gesamten Studienjahr angeboten, zweimal im Wintersemester 2020/21 und einmal im Sommersemester 2021. Alle drei Termine waren gut besucht und boten die Möglichkeit, den Studienvertreter*innen entsprechendes Wissen zu den vielfältigen Tätigkeitsbereichen der StV-Arbeit mitzugeben. Eine der drei Schulungen konnte aufgrund der Corona-Lockerungen Anfang Oktober in physischer Präsenz stattfinden, die anderen beiden mussten pandemiebedingt online via Webex durchgeführt werden.

Daneben wurden mehrere spezifische Schulungen für die StVen organisiert und durchgeführt. So fanden im Tätigkeitszeitraum zwei Schulungen zur Gremienarbeit auf Fachbereichsebene (Curricular-, Habilitations- und Berufungskommissionen) statt, in denen insbesondere die studentische Rolle im Fokus stand. Außerdem wurde ein Workshop zu Studienförderungsmaßnahmen (Studienbeihilfe, Familienbeihilfe, Selbsterhalter*innenstipendium) in Zusammenarbeit mit dem ÖH-Beratungszentrum organisiert und durchgeführt, um den Studienvertreter*innen in diesem wichtigen Bereich entsprechendes Wissen für die tägliche Arbeit zu vermitteln und so auch in die Qualität der Beratung vor Ort in den einzelnen StVen zu investieren. Nach der erfolgten ÖH-Wahl soll Mitte Juni 2021 noch eine Schulung für die neuen StV-Mandatar*innen stattfinden, um diese gerade über die Aufgaben der StVen, die Gebarungsrichtlinien in der ÖH-Arbeit und die Änderungen in den studienrechtlichen Bestimmungen aufgrund der UG-Novelle zu informieren und sie somit beim Start in die neue Funktionsperiode zu unterstützen.

Um langfristig Wissen zu sichern, wurde im Sommersemester 2021 zudem vom Referat für Bildungspolitik an einem StV Guide gearbeitet, welcher vielerlei Informationen zu den diversen Tätigkeitsfeldern der StV-Arbeit liefert (z.B. Beratung, Gremienarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Tools wie meine:ÖH usw.). Beiträge für diese Broschüre, welche als wichtiges Nachschlagewerk die Studienvertretungen über diese Periode hinweg begleiten und unterstützen soll, wurden auch dankenswerterweise vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit und

vom Referat für Kultur und Sport beigesteuert. Zusammen mit einem Reader an wichtigen Gesetzes- und anderen Rechtstexten (z.B. HSG 2014, Satzung Uni, studienrechtlicher Teil UG 2002, Satzung ÖH, Gebarungsordnung, Organisationsplan Uni) soll dieser StV Guide im Juni 2021 allen StVen übergeben werden.

Daneben war es für das Referat von großer Bedeutung, dass sich die Studienvertreter*innen der ÖH Uni Salzburg bei Fragen zur ÖH-Arbeit (etwa in der Beratung der Studierenden) und zur Gremienarbeit (z.B. Habilitationskommissionen) jederzeit an das Referat wenden konnten und hier sowie bei Problemen an den einzelnen Fachbereichen eine laufende Beratung und Unterstützung erhalten haben. Hier fungierte das Referat aber nicht nur als Beratungsinstanz, sondern stand in diesem Kontext auch in einem intensiven Austausch mit diversen Lehrenden/Fachbereichen/Fakultäten/dem Rektorat, wenn sich etwa StVen mit Problemen an das Referat wandten. Neben den Studienvertretungen galt die Beratungstätigkeit des Referates allen Studierenden der Universität, die sich zu verschiedenen studienrechtlichen Aspekten, Problemen mit Lehrveranstaltungsleiter*innen usw. an uns als Referat wandten und hier versucht wurde, ihnen eine fachlich fundierte Antwort zu geben, ggf. an weitere Stellen (z.B. StVen, andere Referate) zu verweisen, und aufgetretene Probleme in Kontakt mit den verschiedenen Stellen der Uni und der ÖH zu lösen. Auch hier fand gerade in Zusammenhang mit Covid-19, Online-Prüfungen und Online-Lehre im Tätigkeitszeitraum ein intensiver Korrespondenz- und Vertretungsaustausch mit Lehrenden/Fachbereichen/Fakultäten/Rektorat usw. statt.

II. Öffentlichkeit, Raum und Bewusstsein für aktuelle bildungspolitische Themen, Fragen, Fristen und Ereignisse auf universitätsinterner, nationaler und supranationaler Ebene herstellen

Ein weiteres Ziel des Referates für Bildungspolitik besteht darin, die Studierenden über aktuelle bildungspolitische/gesellschaftspolitische Themen, Fragen, Fristen und Ereignisse auf universitätsinterner, nationaler und supranationaler Ebene zu informieren, das Bewusstsein hierfür zu stärken ebenso wie den Raum und die Öffentlichkeit für derartige Themen zu schaffen und somit gewissermaßen auch einen Bildungsauftrag zu erfüllen.

So wurde im Wintersemester 2020/2021 eine Online-Podiumsdiskussion zur Änderung des Organisations- und Entwicklungsplan sowie zu den Ereignissen an der Universität Salzburg in den Monaten zuvor (Abwahlenantrag Rektor, Corona usw.) abgehalten, die live auf YouTube gestreamt wurde. Dabei diskutierten die Vorsitzende der ÖH Uni Salzburg Keya Baier, Rektor Hendrik Lehnert und der Senatsvorsitzende Wolfgang Faber. Zur Novelle des Universitätsgesetzes 2002 fand im März 2021 eine Online-Diskussion mit den Wissenschaftssprecher*innen der ÖVP Nico Marchetti, der Grünen Eva Blimlinger und der Neos Martina Künsberg Sarre sowie mit der Vorsitzenden der ÖH Universität Salzburg Keya Baier statt.

Im Rahmen der Ringvorlesung „Macht.Gesellschaft.Hochschule“ wurde Ende Mai 2021 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Studieren zwischen offenem Hochschulzugang, Corona & sozialer Ungleichheit: Wie frei ist Studieren in Österreich?“ organisiert. Diese fand im Thomas Bernhard Hörsaal im Unipark statt, wobei corona-bedingt nur die Diskutant*innen und einzelne Personen im Hörsaal anwesend waren, die Diskussion auf dem YouTube-Account der ÖH Universität Salzburg verfolgt werden konnte. Nach einem Impulsvortrag zur sozialen Situation der Studierenden in Österreich von Martin Unger vom IHS diskutierten am Podium der Sektionschef im BMBWF Mag. Elmar Pichl, die Vizerektorin für Lehre Prof. Doris Hattenberger, der Hochschulforscher am Institut für Höhere Studien (IHS) Mag. Martin Unger und Hannah Czernohorszky, Referentin für Sozialpolitik der ÖH Bundesvertretung.

Mit der genannten Ringvorlesung konnten nach mehreren Semestern Pause die ÖH-Ringvorlesung im Sommersemester 2021 erstmal wieder angeboten werden. Organisiert vom Referat für Bildungspolitik und unterstützt von Dr. Ricarda Drüeke vom Fachbereich Kommunikationswissenschaft widmete sich die Ringvorlesung „Macht.Gesellschaft.Hochschule“ interdisziplinären Fragenstellungen im Spannungsfeld von Macht, Gesellschaft und Hochschule. Ziel war es, die Vielfältigkeit gesellschaftlicher Machtstrukturen sowie deren Auswirkungen zu beleuchten und sie in Zusammenhang mit Bildung, Wissenschaft und Hochschule zu setzen. Dazu haben bei insgesamt 15 Vorträgen zwischen März und Juni 2021 zahlreiche interne und externe Vortragende einen breiten thematischen Rahmen aufgespannt, welcher von Machtstrukturen und gesellschaftlicher Ungleichheit, über Bildung und Protest bis hin zu Algorithmen und Möglichkeiten der Kritik an gesellschaftlichen Systemen reicht. Damit knüpfte diese Ringvorlesung auch an die

bisherige Tradition an die Auseinandersetzungen mit Fragen von Macht und Gesellschaft an der Universität Salzburg aber auch an die bisherigen ÖH-Ringvorlesungen an.

Zentral für diesen Bereich ist daneben die Abgabe von Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen gemäß § 12 Abs. 4 HSG 2014. Folgende Stellungnahmen wurden im Tätigkeitsjahr 2020/2021 abgegeben:

- Stellungnahme zum Entwurf des Bildungsdokumentationsgesetz (BildDokG)
- Stellungnahme zum Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Universitätsgesetz 2002 - UG, das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz - HS-QSG und das Hochschulgesetz 2005 - HG geändert werden
- Stellungnahme zum Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftsgesetz 2014 – HSG 2014 geändert wird; zum Entwurf einer Verordnung, mit der die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftswahlordnung 2014 – HSWO 2014 geändert wird und zum Entwurf der Wahltageverordnung 2021
- Stellungnahme zum Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Universitätsgesetz 2002, das Fachhochschulgesetz, das Privathochschulgesetz, das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz und das Hochschulgesetz 2005 geändert werden
- Stellungnahme zum Entwurf einer Verordnung des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung, mit der die Verordnung über die Umsetzung der kapazitätsorientierten, studierendenbezogenen Universitätsfinanzierung (Universitätsfinanzierungsverordnung –UniFinV) sowie die Verordnung über einheitliche Standards für die Kosten- und Leistungsrechnung an Universitäten - KLRV Universitäten geändert werden

Daneben wirkte das Referat für Bildungspolitik auch federführend an der Erstellung von Stellungnahmen sowie Positionspapieren zu den Vorhaben im Zusammenhang mit der Novellierung des Organisationsplanes und des Entwicklungsplanes mit. So wurde zunächst im Sommer 2020 ein gemeinsam mit den Fakultätsvertretungen erarbeitetes Positionspapier zu den Reformplänen des Rektorates erstellt, gefolgt von ausführlichen Stellungnahmen an das Rektorat, den Senat und den Universitätsrat zu den vorgelegten Entwürfen des Organisationsplanes und des Entwicklungsplanes.

Wichtig war in diesem Zusammenhang auch die Information der Studierenden über aktuelle bildungspolitische Themen (z.B. zu den Umstrukturierungen, zum Entwicklungsplan, zur UG-Novelle) sowie die Abwicklung von Social-Media-Aktivitäten (etwa zur Information über zentrale Aspekte der Studienberatung, z.B. Bezahlung Studienbeitrag). So wurde etwa Ende Mai/Anfang Juni über die sozialen Netzwerke eine Informationskampagne gestartet, um die Studierenden über die rechtlichen Rahmenbedingungen bei Prüfungen im allgemeinen sowie Online-Prüfungen zu informieren. In diesen Bereichen erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit, um die Studierenden über die verschiedenen Kanäle der ÖH Uni Salzburg (Facebook, Instagram, E-Mail) zu erreichen und zu informieren. Darüber hinaus wurden während des gesamten Jahres in enger Zusammenarbeit mit dem Vorsitzteam der ÖH Uni Salzburg mehrere Statements zu universitäts-, bildungs- und hochschulpolitischen Ereignissen sowie Pressemitteilungen ausgearbeitet und an die Medien versandt, um in der Öffentlichkeit auf die studentischen Themen hinzuweisen.

III. Durchführung von Projekten/Maßnahmen im Bereich Bildungspolitik/Hochschulpolitik

Dieses Ziel erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Vorsitzteam der ÖH Uni Salzburg, das vom Referat für Bildungspolitik in bildungs- und hochschulpolitischen Angelegenheiten während des gesamten Tätigkeitszeitraumes unterstützt wurde. Einen zentralen thematischen Fokus im Tätigkeitszeitraum bildeten zunächst die Themen Organisations- und Entwicklungsplan, anschließend bzw. zeitgleich auch die Novellierung des Universitätsgesetzes 2002. Zu ersterem beteiligte sich das Referat federführend an den Reaktionen der ÖH Universität in diesen Diskussionen etwa insbesondere in der Erstellung von Positionspapieren und Stellungnahmen und der Information der Studierenden über diverse Kanäle, in der Unterstützung des Vorsitzteams sowie in der Vernetzung mit den Studien- und Fakultätsvertretungen und der Studierendenkurie des Senates.

Die Novellierung des Universitätsgesetzes 2002 bildete ab Herbst 2020 einen zentralen Fokus: So erfolgte vor dem Start der Begutachtungsfrist Anfang Dezember 2021 eine umfassende inhaltliche und organisationale Vorbereitung, in welche neben dem Referat für Bildungspolitik v.a. auch das Vorsitzteam, das Referat für Öffentlichkeit und das Referat für Organisation einbezogen waren. So wirkte das Referat für Bildungspolitik gemeinsam mit dem Vorsitzteam

an der Erstellung des umfangreichen Positionspapiers der ÖH Bundesvertretung im Vorfeld der UG-Novelle intensiv mit. Auch wurde vom Referat für Bildungspolitik bereits vor Beginn der Begutachtungsfrist die Reaktionen der ÖH Uni Salzburg, anlässlich des Bekanntwerdens der ersten Pläne im Oktober und des Bekanntwerdens der ersten bestätigten Vorhaben Ende November 2020, medial sowie auf den sozialen Medien inhaltlich unterstützt. Zentral für das Referat in dieser Angelegenheit war auch die umfassende Information der Studierenden: So wurde zum einen für die Studierenden eine Übersicht an zentralen Änderungen für Studierende im Entwurf der Novelle erstellt, um diese über die Novelle umfassend zu informieren und eine Grundlage für die eigene Meinungsbildung bei den Studierenden zur Novelle zu schaffen; diese Informationsübersicht wurde im Laufe des Gesetzgebungsprozesses aktualisiert um hier die Studierenden entsprechend informieren zu können. Daneben wurde federführend vom Referat für Bildungspolitik eine umfassende Stellungnahme zur Novelle ausgearbeitet, in welcher die einzelnen Änderungen diskutiert und auch mehrere offene Punkte aufgezeigt werden. Um die StVen und FVen dabei einzubinden, über die Änderungen im UG zu diskutieren und über die Änderungen zu informieren, fanden Mitte Dezember 2020 mehrere Vernetzungscalls statt. Vor der Abgabe der Stellungnahme hatten die StVen die Möglichkeit, noch Rückmeldungen und Feedback zur Stellungnahme an das Referat zu richten ebenso wie die Möglichkeit sowohl für Studierende als auch StVen bestand, sich bei Fragen zur Novelle (etwa bei der Ausarbeitung von eigenen Stellungnahmen), jederzeit an das Referat zu wenden. Um Studierende über die Änderungen im Universitätsgesetz zu informieren, wurde ein einer von mehreren österreichweit geplanten Lesekreisen für Studierende vom Referat für Bildungspolitik der ÖH Uni Salzburg organisiert und abgehalten. Auch daneben stand das Referat zusammen mit dem Vorsitz während der gesamten Novellierungsphase in einem engen und regelmäßigen Austausch mit den anderen Hochschulvertretungen sowie der Bundesvertretung.

Ein weiterer inhaltlicher Fokus bildete ab März 2020 die Corona-Pandemie und ihre Folge für Studium und Studierende. So konnte gemeinsam mit dem Vorsitzteam die teilweise Rückerstattung von Studienbeiträgen für Studierende im Sommersemester 2020 in Form eines Corona-Härtefallstipendiums durch die Universität erreicht werden, welche durch die Corona-Pandemie wirtschaftliche Probleme erfahren hatten. Daneben war das Referat gemeinsam mit dem Vorsitzteam während des gesamten Tätigkeitszeitraumes etwa um Planungssicherheit in Zusammenhang mit der weiteren Planung des Semesters, die Information der Studierenden,

faire Rahmenbedingungen bei Online-Prüfungen, die Lösung von Problem- und Konfliktfällen in Zusammenhang mit der Fernlehre, die Evaluierung von Lehrveranstaltung und ein Learning aus der Corona-Pandemie sowie die Aufrechterhaltung des Bibliotheksbetriebs während der Corona-Pandemie bemüht. Hier erfolgte ein intensiver Austausch mit Lehrenden, Fachbereichen, Fakultäten, dem Rektorat sowie diversen administrativen Stellen der Universität Salzburg. In Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie war daneben auch die allgemeine Digitalisierung der Hochschullehre, auch und wesentlich über die Pandemie hinaus, ein wichtiges Thema, das laufend in diversen Gesprächen mit Stellen der Universität vorgebracht wurde - hier sei auch auf das vom Referat im Sommer 2020 erstellte Konzept zur Digitalisierung der Hochschullehre verwiesen.

Daneben forcierte das Referat gemeinsam mit dem Vorsitz insbesondere im Sommersemester 2021 gegenüber dem Rektorat die transparentere Ausschreibung und Vergabe von Studienassistenten- und Tutor*innen-Stellen sowie die Implementierung einer Regelung zum Erlass von Studienbeträgen für Studierendenvertreter*innen in Abhängigkeit von der Funktion in der ÖH. Hierzu wurden mehrere Gespräche insbesondere mit dem Rektor geführt, die gerade in Zusammenhang mit der transparenteren Ausschreibung und Vergabe von Studienassistenten- und Tutor*innen-Stellen noch nicht das intendierte Ziel erreicht haben und deshalb weiter fortgesetzt werden sollen. Ebenso bildete gerade in den vergangenen Wochen die Erhöhung der Qualität der Lehre einen weiteren wichtigen Arbeitsschwerpunkt, dahingehend dass die digitale Möglichkeit einer direkten Rückmeldung von Studierenden zu den belegten Lehrveranstaltungen forciert wurde.

Auch beteiligte sich das Referat im Vorfeld der ÖH-Wahlen an der Aufbereitung von Informationen zur Wahl für die Studierenden und betreute den entsprechenden Internetauftritt. Daneben war das Referat für Bildungspolitik auch zentral an der Anpassung der Satzung der ÖH Universität Salzburg im Hinblick auf die Regelung von digitalen Sitzungen im Frühjahr 2021 beteiligt ebenso wie bei der Zuordnung von Studien zu Studienvertretungen/der Diskussion um die Einrichtung von Studienvertretungen im Vorfeld der ÖH-Wahlen 2021.

Für das Referat für Bildungspolitik:

Manuel Gruber, B.A., Referent für Bildungspolitik der ÖH Universität Salzburg

Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

- Hubertus Brawisch, Referent
- Jessica Krause; Sachbearbeiter*in

Folgende Tätigkeiten wurden während des letzten Jahres immer wieder erledigt:

- Genehmigung und Kontrolle von Refundierungen, Zahlungsanweisungen
- Genehmigung und Kontrolle von Druckaufträgen, Erstsemestrigenberatung und Sozialstipendien
- Genehmigungen sowie Überweisungen der Erstsemestrigenberatungen
- Bearbeitung des Jahresabschlusses
- Angebote für den Jahresabschluss einholen
- Onlinebestellung für StVen abwickeln
- Überweisungen der Aufwandsentschädigung für alle Funktionär*innen und von Rechnungen

Folgende Tätigkeiten wurden zusätzlich zu den alltäglichen Aufgaben verrichtet

- Auflösung von Rücklagen für in der UV beschlossenen Projekte (Menstrationsprojekt und Coronahärtefallfonds)
- Einschulung der Buchhaltung und von StVen für die Onlinerefundierungen
- Überarbeitung der Gebarungsordnung für die zukünftige Onlinerefundierung

Referat für Sozialpolitik und Wohnen

- Lara Simonitsch, Referentin
- Hasan Diyorow, Sachbearbeiter

Das Sozialreferat eine zentrale Anlaufstelle für Anliegen, Fragen oder Probleme zu allen sozialen Belangen und Themenbereichen. Die Beratung, der Austausch und die finanzielle Unterstützung von Studierenden waren auch in den letzten beiden Semestern, die immer noch zu großen Teilen von der Pandemie beeinflusst waren, die Kerntätigkeiten. Besonders für Studierende aus Drittstaaten ist es wichtig, dass Sie sich an die Referent*innen und Sachbearbeiter*innen wenden können, wenn gewisse Sachverhalte unklar sind.

Zu den alltäglichen Arbeiten gehört zu einem großen Teil die Bearbeitung und Kontrolle verschiedener Unterstützungsleistungen und Stipendien, wie etwa das Sozialstipendium, die Fahrtkostenunterstützungen und Kinderbetreuungsunterstützung. Besonders viel Unterstützung wird bei den Sozialstipendien benötigt, deren Bewilligung eine Vielzahl von erfüllten Kriterien benötigt. Da es im Hinblick auf die Vollständigkeit und Gültigkeit der Dokumente im letzten Jahr öfter Probleme gab, wurde Personen, die einen Antrag auf ein Sozialstipendium gestellt haben, oft mittels eines WebEx-Calls oder Telefonats geholfen.

Zusätzlich zu den bereits bestehenden Hilfsangeboten wurde in diesem Jahr der Corona-Hilfsfonds, der in der UV – Sitzung am 17.12.2020 beschlossen wurde, eingeführt und mit 50.000 Euro aus aufgelösten Rücklagen gespickt. Dadurch sind die Anträge für Sozialstipendien zwar wieder zurückgegangen, gesamt wurde im Wintersemester 2020/21 aber nahezu doppelt so viel in Sozialunterstützungsleistungen investiert wie im Wintersemester 2019/20. Der Hilfsfonds hat in seiner Ausgestaltung den Zweck, Personen, die aufgrund der Pandemie in Notlagen gekommen sind, zu unterstützen, weswegen die Richtlinien sich von jenen für das Sozialstipendium insbesondere im Hinblick auf die erlaubte Höhe der Wohnkosten, sowie im Hinblick auf die nötige ECTS-Leistung unterscheidet. So konnte im vergangenen Jahr besonders jenen, die die Krise hart getroffen hat, geholfen werden.

Im vergangenen Jahr hat es durch die – wenn auch nur kurzfristige – Wiederaufnahme der Präsenzlehre auch Problematiken für jene gegeben, die aufgrund der Pandemie ihre Wohnheime verlassen haben oder wieder zurück in die Heimat gezogen sind. Um hohen Kosten, die durch die Hin- und Rückfahrt zu Anwesenheitspflichtigen Lehrveranstaltungen entstanden sind, zu mindern, hat das Referat für Sozialpolitik und Wohnen Gutscheine an Pendler*innen vergeben, welche gut angenommen wurden. Darüber hinaus gab es Aktionen, wie beispielsweise eine Weihnachtsaktion, bei der Personen Studierende an der Uni Salzburg als ihren persönlichen Weihnachtsengel nominieren konnten und ausgewählte Studierende dann Lebensmittelgutscheine erhalten haben. Auch diese Aktion wurde gut angenommen.

Es gab in diesem Jahr einen Wechsel der Referentin für Sozialpolitik und Wohnen. Lara Simonitsch hat am 02.02.2021 Sylvia Laugus als interimistische Referentin abgelöst. Es wurde die Antragsfrist für den Corona-Hilfsfonds verlängert, da bis zum Ablauf der ursprünglichen Frist am 31.03.2021 immer noch regelmäßig Anträge für den Fonds gestellt wurden. Die neue Frist geht bis zum 30.09.2021. Der Härtefallfonds wurde evaluiert, in dem Personen, die diese Unterstützungsleistung beansprucht hatten, einen Umfragebogen ausfüllen konnten. Dabei hat sich gezeigt, dass die finanzielle Lage der Studierenden sich bei 80% der Personen durch die Pandemie sehr stark verschlechtert hat und 80% ihren Job verloren haben. Zusätzliche Kosten durch die Online – Lehre, wie etwa für Laptops, Drucker, Webcams und gestiegene Wohn- und Internetkosten haben die Situation zusätzlich verschärft.

Dadurch, dass die COVID -19 Pandemie dieses Jahr sehr stark geprägt hat, konnten zahlreiche Projekte, die vom Referat für Sozialpolitik und Wohnen geplant waren, wie etwa ein 16-stündiger Erste-Hilfe-Kurs oder ein Elternbrunch leider nicht stattfinden. Diese Projekte sollen aber nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben sein und können durch die sich verbessernde Situation im Hinblick auf Covid-19 hoffentlich im kommenden Jahr umgesetzt werden.

Referat für Genderfragen und LGBTQIA*

- Susa Engeler, Referentin
- Maximilian Helmers, Sachbearbeiter

Das Referat für Genderfragen und LGBTQIA* befasst sich mit den Anliegen von Mitgliedern der LGBTQIA*-Community an der Uni Salzburg. Hierzu gehören sowohl routinierte Abläufe und Angebote, die fünf Tage die Woche in Anspruch genommen werden können, als auch ein Veranstaltungsangebot. Nach Beginn der Coronapandemie 2020 hat der Umfang von Präsenzveranstaltungen selbstverständlich abgenommen. Ebenso haben wir die Sprechstunden im ÖH-Büro im vergangenen Jahr von Präsenz auf digital umgestellt.

Zu den dauerhaften Aufgaben des Referates für Genderfragen und LGBTQIA* gehören:

- Laufender Email-Verkehr
- Rufbereitschaft für Anfragen und Anliegen von Studierenden über den Mailaccount des Referates und über unsere Handynummern, die auf der ÖH-Website bereitstehen
- Feste Beratungstage Dienstag und Donnerstag
- Kommunikation mit externen Partner*innen

z.B. HOSI und Aidshilfe Salzburg

- Dauerhafte Präsenz in der LGBTQIA*-WhatsApp Gruppe
- Regelmäßige Präsenz in der LGBTQIA*-Facebook Gruppe
- Anliegen von Studierenden kommen auch öfters über unsere privaten Instagramaccounts bei uns an; auch da werden sie bearbeitet.
- Regelmäßige referatsinterne Onlinekonferenzen zur Koordination und Organisation
- Organisation und Abhaltung der digitalen QueerStammtische

Folgende Sponsoringaufträge hat das Referat für Genderfragen und LGBTQIA* im letzten Jahr bearbeitet:

- Christopher Street Day Salzburg 2020

Hier haben wir uns maßgeblich an der Rechnung für Ton und Technik des Events beteiligt. In Kooperation mit der HOSI waren hierüber hinaus noch mehr Veranstaltungen geplant; diese sind aber leider der Pandemie zum Opfer gefallen und wurden abgesagt.

Folgende Konzepte hat das Referat für Genderfragen und LGBTQIA* im letzten Jahr erarbeitet und mit dem Vorsitzteam besprochen:

- Online-Kampagne für den öffentlichen Auftritt des Referates
- Konzept für die Veranstaltung *Trans*identitäten-Leben, Perspektiven und Antidiskriminierung*, welche Ende Mai 2021 in Kooperation mit Florian Friedrich von der Aidshilfe Salzburg stattfand.
- Konzept für die Errichtung von Unisextoiletten an der Uni Salzburg
- Konzept für eine Veranstaltung zum Thema *Rainbow Capitalism* (Kapitalismuskritik)

Folgende Veranstaltungen hat das Referat für Genderfragen und LGBTQIA* im letzten Jahr entweder ausgerichtet, oder war an deren Ausrichtung beteiligt:

- Christopher Street Day (Pride Parade) Salzburg 2020 durch oben genanntes Sponsoring
- Digitale Stammtische, welche an jedem zweiten Freitag im Monat stattfinden und sich mit durchschnittlich 10-15 Teilnehmer*innen gut entwickelt haben.
- *Trans*identitäten - Leben, Perspektiven und Antidiskriminierung* in Kooperation mit Florian Friedrich von der Aidshilfe Salzburg

Aus folgenden Elementen bestand die Öffentlichkeitsarbeit des Referates für Genderfragen und LGBTQIA* im letzten Jahr¹ :

¹ Basierend auf der vorab erarbeiteten Online-Kampagne

- Postings zu LGBTQIA* Feiertagen, welche dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit in der Regel 2-4 Tage vorher zur Verfügung gestellt werden

Beispiele hierfür:

- Lesbian Day of Visibility
- Transgender Remembrance Day
- Harvey Milk Day
- International Day Against Homophobia and Biphobia (IDAHOBIT)
- Beginn des Pride Monats (Juni)
- Thematische Postings

Beispiele hierfür:

- Auswirkungen der UG-Novelle auf LGBTQIA*-Studierende
- Drittes Geschlecht

Anfragen und Anmerkungen zu diesen Postings wurden ebenfalls von uns bearbeitet und beantwortet.

- Aufnahme der Podcast-Folge *Franzi fragt nach! Die Queer-Community an der Uni Salzburg*
- Interview für den Uni-Blog: *Das ÖH Referat für Genderfragen und LGBTQIA*: im Gespräch mit Max Helmers*
- Laufende Bearbeitung von externen Anfragen auf

Bewerbung Beispiel hierfür:

- Die Workshopreihe *Rezepte für den Aktivismus aus der Kunstkantine* von Marion Weber am Mozarteum, welche über unsere ÖH-Social Media Kanäle, sowie den Newsletter beworben wurde.

Wie vermutlich die meisten, haben auch wir uns unsere Arbeit im Frühling 2020 noch anders ausgemalt. Trotzdem können wir mit den Fortschritten und der Entwicklung des Referates für Genderfragen und LGBTQIA* sehr zufrieden sein und freuen uns, die Referatsarbeit auch in Zukunft weiterzuverfolgen.

Susa Engeler mit Maximilian Helmers

Referat für feministische Politik

- Laura Reppmann, Referentin
- Verena Proksch, Sachbearbeiterin
- Lisa Pfefferseder, Sachbearbeiterin

Referatsprofil:

Das Referat für feministische Politik besteht für die Studierenden der Universität Salzburg um sich partei- und fraktionsunabhängig mit gesellschaftspolitischen Themen rund um den Feminismus auseinanderzusetzen. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt queer-feministische Themen anzusprechen sowie die Förderung von FLINTA*²-Personen, Gewalt sowie sexuelle Gewalt und Übergriffe gegenüber FLINTA*-Personen aufzuarbeiten und an der Universität ein Bewusstsein und eine Sensibilisierung dafür schaffen. Mit unseren Veranstaltungen, Workshops und Projekten möchten wir auf bestehende (strukturelle) Probleme aufmerksam machen. Die Bandbreite an feministischen Veranstaltungen und Workshops, welche wir das letzte Jahr für die Studierenden organisiert haben, waren zu je nach Art der Veranstaltung für FLINTA*-Only oder alle Gender offen, damit wir so einen Safe-Space für FLINTA* Personen schaffen können.

Ebenso bieten wir für die Studierenden wöchentlich zwei Beratungstermine an, in welchen wir gerne bei verschiedenen Angelegenheiten helfen und unterstützen. Die Gespräche, die mit uns geführt werden, sind selbstverständlich absolut vertraulich. Für genau diese Beratungstermine wurde mit dem Beginn meiner Amtszeit als Referentin das gesamte schon bestehende Infomaterial aufgearbeitet und erneuert. Weiteres wurde von uns eine Liste mit diversen themenspezifischen Beratungsstellen angefertigt, auf die wir Studierende verweisen können, da wir weder juristische noch professionelle psychologische Beratung anbieten können.

Bevor ich als Referentin eingesetzt wurde, gab es im Sommer 2020 ein Teambuilding, die Jahresplanung für das Jahr Juni 2020 bis Juni 2021 wurde erstellt und es gab ein Treffen mit dem Referat für Genderfragen und LGBTQIA+.

² FLINTA* = Frauen, Lesben, inter-, trans- und Agender- Personen

Zu Beginn meiner Amtszeit wurde wie oben schon beschrieben das Infomaterial aufgearbeitet und erneuert und eine Liste mit Beratungsstellen da wir nicht bei allen Themen professionelle psychische/rechtliche oder andere Beratung zur Verfügung stellen können. Auf Wunsch der Betroffenen haben wir die Beratungsstellen für sie kontaktiert. Es gab das ganze Jahr zwei Mal die Woche Beratungszeiten, am Anfang in Präsenz im ÖH Büro und später auch per Mail und Webex. Es gab jederzeit die Möglichkeit uns, auch außerhalb der Zeiten, um einen Termin zu bitten, zum Beispiel per Mail. Zu verschiedenen Beratungsstellen wie z.B. dem Frauennotruf wurde der Kontakt hergestellt und laufend gehalten.

Es gab zu Beginn meiner Amtszeit ein Treffen mit dem Referat für Genderfragen und LGBTQIA+ wo uns das Menstruationsprojekt übergeben wurde. Daraufhin wurde das Konzept von Grund auf überarbeitet. Im nächsten Schritt wurden die Hausdienste kontaktiert, woraufhin wir an die Wirtschaftsabteilung der Uni verwiesen wurden. Gleichzeitig, da zu diesem Zeitpunkt die Finanzierung des Projekts noch ungewiss war, wurde Kontakt mit den StVen aufgenommen ob ein generelles Interesse besteht das Projekt zu unterstützen. In den Universitätsvertretungssitzungen wurde das neue Konzept sowie später der Finanzierungsplan vorgestellt und ein Antrag auf ÖH Rücklagenauflösung gestellt, um das Projekt zu finanzieren. Nachdem wir die Zusage der Wirtschaftsabteilung bekommen haben, ging das Projekt in die finale Phase über und wir begannen die Boxen und Menstruationsartikel zu bestellen. Gemeinsam mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Plakat für die Kampagne erarbeitet und ein Podcast aufgenommen. Nach dem die Boxen ausgelegt wurden, gab es einen Social Media Post und ein Gewinnspiel wurde in Kooperation mit der Erdbeerwoche verlost. Nach dem Auslegen gab es viele Treffen mit diversen StVen welche uns helfen die Boxen regelmäßig zu befüllen. Die nächsten Boxen an weiteren Standorten folgen in Kürze.

In der Universitätsvertretungssitzung wurde ein Antrag gestellt das Referat von „Referat für Frauenpolitik“ auf „Referat für feministische Politik“ umzubenennen. Dieser war erfolgreich.

Leider wurde durch den erneuten Lockdown die Filmvorstellung und anschließende Diskussionsrunde über den Film „No Box for Me – an Intersex Story“ auf unbestimmte Zeit verschoben und auch unser geplanter Filmeabend zum Start der Aktion „16 Tage gegen Gewalt“ musste etwas abgeändert durchgeführt werden. Als Ersatz fand eine Online-Diskussionsrunde mit Gästen zum Thema „Gewaltschutz in Zeiten von Corona – 16 Tage gegen Gewalt an Mädchen und Frauen statt. Die Diskussion war gut besucht.

Von Dezember bis März wurde sich an der Organisation der Demonstration zum 8. März, den weltweiten feministischen Kampftag, beteiligt und finanziell unterstützt. Die Demo fand am 8. März

um 18 Uhr statt und startete bei der Neuen Mitte Lehen. Sie endete gegen 21 Uhr am Alten Markt und war gut besucht (ca. 200 Teilnehmer_innen). Es gab spannende Redebeiträge zum Thema Transfeindlichkeit, Medizinische Versorgung für trans-Personen, zur Aktuellen Situation der Frauenhäuser in Salzburg und Hallein, Sexarbeiter_innen und ihre Situation in der Pandemie, Live-Musik und eine Drag-Show. Ein genauerer Nachbericht ist auf dem Blog der 8.März Orga zu finden. (<https://8maerzsalzburg.noblogs.org/>).

Im Winter wurde auch das Pro Choice Kollektiv bei einer Flyer Aktion zum Thema „Schwangerschaftsabbrüche in der Pandemie“ unterstützt und eine neue Sachbearbeiterin eingeschult.

Im April fingen wir neben der Betreuung des Menstruationsprojekts an Veranstaltungen für Mai und Juni zu planen. So fand am 19. Mai eine Veranstaltung zum Thema „Money May“ mit Mag. Maria Embacher statt. Diese war gut besucht und es gab eine spannende Diskussion. Weiteres findet am 10. Juni eine Veranstaltung zum Thema „SEXplore - weibliche Sexualität und Embodiment“ Mag. Karin Gschnitzer statt. Bis jetzt haben wir schon über 90 Anmeldungen und freuen uns schon auf die Veranstaltung.

Während des ganzen Jahres wurden immer wieder Posts für die Reihe „feminist101“ ausgearbeitet. Es gab auch diverse andere Social Media Präsenz des Referates etwa einen Infopost bezüglich der Kooperation der PLUS und der Kinderbetreuungseinrichtung KOKO oder der Räumung der Liebig34 in Berlin. Im April startete die Posting Reihe „Berühmte Frauen“.

Referat für Kultur und Sport

- Lara Vanzo, Referentin
- Simon Rabensteiner, Sachbearbeiter
- Fiona Streng, Sachbearbeiterin
- Benita Kogler, Sachbearbeiterin

Interne Struktur

Mit dem Beginn der neuen Funktionsperiode kam es zu einer neuen Zusammensetzung des Teams. Zwei neue Sachbearbeiter:innen wurden eingesetzt und eingearbeitet. Dabei wurden vor allem eine effiziente Aufgabenverteilung und selbständiges Arbeiten angestrebt.

Eigene Veranstaltungen

Wintersemester

Im Oktober gab es noch ein paar Präsenzveranstaltungen, die restlichen mussten abgesagt bzw. auf online umgestellt werden.

- 16.10. Erstsemester City Tour in Präsenz

Der zweite Termin (23.10.) wurde abgesagt, als Kompensation haben wir ein Handout mit allen Standorten erstellt und an die Teilnehmer:innen verschickt.

- 12.-16.10. Wettbewerb zur Werkstatteröffnung in Präsenz
- 14.10. Wintersemester Opening Concert in Präsenz mit fixer Sitzplatzverteilung
- 11., 18. Und 25.11. online Wave Dance
- 19.11 Lesung mit Sara Gerner
- 03., 10. Und 17.12. online Workout – Rhythmische Gymnastik
- 09.12. und 13.01. Webinar: Mental stark in die Prüfungszeit
- 16.12. Lesung mit Anna Hauer
- 16.12. Webinar: Mit Achtsamkeit durch den Unialltag

- 20.01. Lesung mit Lisa-Viktoria Niederberger
- Winterfest und Sommersemester Opening

Das Winterfest (16.12.) und das Sommersemester Opening (10.03.) wurden zwar geplant, mussten aber aufgrund der Verordnungen abgesagt werden.

Sommersemester

- 11.03. Webinar: Mental stark und erfolgreich im Studium mit Mental Success
- 18., 24. und 30.03, 21. und 27.04, 06.05. online Anti-Bürohaltung Workout mit Katharina Mähring
- 16.03. Lesung mit Nadja Rungger
- 20.04., 18.05. Schnitzeljagd
- Geo Caching (laufende Veranstaltung)
- 04.05. Lesung mit Lisa Strobl
- 20. und 25.05. online Resilienz Webinar
- 21. und 28.05., 01.06. Pilates im Hellbrunner Park
- 01. Und 15.06. Yoga im Hans-Donnenberg Park
- 03.07. Sommerfest im JazzIt mit fixer Sitzplatzverteilung
- 01.07. Abschlussfest für die ÖH Funktionär:innen

ÖH Clubs

Mit dem neu besetzten Team kam es auch zu einer gezielten Kontaktaufnahme mit den ÖH Clubs. Dabei kam es zu interessanten Gesprächen, Betreuung und Beratung. Die Websiteinträge der ÖH Clubs wurden laufend aktualisiert, es gab auch Diskussionen und Beratung zu den Corona-Restriktionen und möglichen Veranstaltungen.

Es kam zur Gründung und Einarbeitung der ÖH Clubs „Meditation Kollektiv Salzburg“ und „Katholische Hochschuljugend“.

Projekt- und Kulturförderungen

Ein großer Arbeitsbereich war auch die Förderung von Projekten und Veranstaltungen, die von engagierten Studierenden organisiert wurden. Dabei boten wir finanzielle Unterstützung, standen aber auch als Ansprechpartner zur Verfügung und halfen bei der Koordination. Dieses Jahr förderten wir folgende Projekte:

Einen SlutWalk, die Kulturzeitung „Archipel“ (zwei Projektförderungen, eine im SS und eine im WS), einen Dokumentarfilm, den Ankauf von Büchern für die Kritische Bibliothek, die Demonstration zum Feministischen Kampftag, einen Meditations-Retreat für den Club MKS, die Sustainability Week, den Infoladen Salzburg und das SUB Salzburg.

Referatsübergreifende Tätigkeiten

Anfang des Semesters kam es bei einer Besprechung mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit zu einer Zusammenarbeit der Grafiken für einige Events. Dabei konnte auch die Arbeitsaufteilung bezüglich der Social Media Posts geklärt werden. Im Februar und im April gab es eine Zusammenarbeit mit dem Umweltreferat, wir unterstützten sie bei der Organisation des Events „Umwelt Scribble Abend“. Des Weiteren kam es zu einer Besprechung mit dem Bildungspolitischen Referat, bei der eine StV-Guideline zum Thema „Events organisieren“ und eine Angebotsreihe „Fit durch die Prüfungswoche“ für Ende des Sommersemesters diskutiert wurde. Bei der Besprechung mit dem Vorsitz-Team kam es zu einem Brainstorming für verschiedene Events und Veranstaltungsideen für das Sommersemester. Zusammen mit dem Wirtschaftsreferat konnten Unklarheiten in der Buchhaltung geklärt werden. Durch die Zusammenarbeit mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit konnte eine Grafik für das Sommerfest erstellt werden.

Externe Veranstaltungen, Kooperationen und Gewinnspiele

Wir standen im ständigen Austausch mit externen Kulturinstitutionen, wie z.B. dem Rockhouse, ArgeKultur und MARK Salzburg. Hier bewarben wir im wöchentlichen Newsletter der ÖH das bereits vorhandene Angebot und verlost Freikarten auf unseren Social-Media-Kanälen, sofern es die Corona-Restriktionen zuließen.

Anfang des Wintersemesters kam es zu einer Kooperation mit Educom, die uns 30 österreichische SIM-Karten zur Verfügung gestellt haben. Diese wurden auf unseren Social-Media-Kanälen im Rahmen eines kreativen Gewinnspiels verlost.

Die erste zwei Win Wednesdays des Wintersemesters für ein Rockhouse Konzert und für Kinokarten mussten leider verschoben werden.

Die „Lockdown-Pause“ nutzten wir um viele neue Kooperationspartner:innen für künftige Verlosungen gewinnen, so zum Beispiel die Internationale Stiftung Mozarteum, Das Kino, das Schauspielhaus Salzburg und das Kleine Theater. Das Highlight der Kooperation mit dem Kleinen Theater sollte das Theaterfestival

„vugtagö“ im Mai werden, auch dieses musste leider abgesagt werden. Aufgrund der Corona-Restriktionen konnten leider keine regelmäßigen Verlosungen stattfinden. Trotzdem kam es Anfang des Sommersemesters zu einer Verlosung von dem Xtra Ordinary Liederbuch zusammen mit dem Rockhouse. Für das Wintersemester Opening kam es zu einer Kooperation mit dem JazzIt und FS1, für das Sommerfest ebenfalls mit dem JazzIt und EasyParty.

Referat für Presse

- **Referentin:** Carolina Forstner
- **Uni&Leben:** David Mehlhart
- **Politik&Gesellschaft:** Hannah Wahl
- **Kultur&Menschen:** Carlos Reinelt
- **Blog:** derzeit unbesetzt
- **Lektorat:** Redaktion
- **Layout:** Patricia Größlinger

Redaktionelle Arbeit

Im Studienjahr 2021/21 konnten drei weitere Ausgaben in Druck gehen, die letzte Ausgabe des Semesters wird Ende Juni an Studierende und in reduzierter Anzahl an die ÖH und an die zu verteilenden Standorte geliefert.

Die Planung, welche oftmals in Form von öffentlichen Redaktionssitzungen stattfand, das Verfassen von Beiträgen und das Mitwirken an Layout des Magazins wurden vom Pressereferat ausgeführt. Da dies durch die Corona-Beschränkungen nicht persönlich möglich war, wurden interne Zoom-Meetings (auch mit Autoren die nur für die Ausgabe 702 geschrieben haben) vereinbart. Auch das Koordinieren von Druck und das Ausladen der uni:press gehörte zum Aufgabenbereich des Pressereferats. Der uni:press Blog wird, in Ermangelung einer Nachbesetzung, derzeit leider sporadischer mit neuen Beiträgen befüllt. Diese Stelle soll sobald wie möglich nachbesetzt werden.

Korrespondenzen

Auch dieses Jahr konnten wir mit langjährigen Kooperationspartnern in der Salzburger Kulturszene, allen voran der *ARGEkultur* und dem *Rockhouse*, zusammenarbeiten und redaktionellen Content für unseren Blog und das Magazin verfassen. Für die Herbstausgabe ist eine enge Zusammenarbeit mit beiden Institutionen in Planung.

Referats für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte

- Markus Maier, Referent
- Elisabeth Vogl, Sachbearbeiterin
- Georg Pidner, Freiwillige Sachbearbeiter*innen
- Bettina Wolf, Freiwillige Sachbearbeiter*innen

Referatsprofil:

Das Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte informiert über aktuelle und historische politische Themen, vor allem wenn sie die Studierenden direkt betreffen. Unsere Aufgabe sehen wir in der Aufarbeitung gesellschaftlicher, ökonomischer und sozialer Themen, in der Uni und darüber hinaus, um das Interesse zu wecken, sich mit solchen Fragen auseinanderzusetzen. Aus dieser Motivation heraus schaffen wir Informationsangebot neben den konventionellen Lehrveranstaltungen, in Form von Vorträgen, Filmabenden und Diskussionsrunden, um den Interessen der Studierenden mehr Raum zu geben. Dabei wollen wir Studierende aktiv einbinden, auf Anregungen und Ideen eingehen, gemeinsam Projekte starten, und gleichzeitig politische Bildung vermitteln.

Tätigkeitsbericht:

Das Hauptaugenmerk des gesellschaftspolitischen Referats liegt auf dem Schaffen von Informationsveranstaltungen neben dem konventionellen Lehrangebot. Hier ist das Ziel eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen zu fördern, und eine Aktivierung der Studierenden zu erreichen. Im Studienjahr 2020/2021 konnten wir einige Projekte starten und verwirklichen. Trotz der Erschwernisse der Covid-Pandemie, konnten wir uns mit vielen Gruppen und Organisation in Salzburg und anderen Städten vernetzen und zusammenarbeiten. Schwerpunkt in diesem Jahr lag insbesondere auf der Thematik des Antisemitismus und damit zusammenhängender Strukturen. Dieses Themenfeld wurde auch in den letzten Jahren immer wieder aufgegriffen – da im letzten Jahr antisemitische Einstellungen vermehrt auftraten und anhaltend in der Öffentlichkeit präsent sind, wurde hierzu der Fokus auf kritische Aufklärungsarbeit gelegt. Darüber hinaus waren ebenso die Themen Asyl, Rassismus und Feminismus weiterhin präsent. Leider mussten auch einige Veranstaltungen

aufgrund der Covid-Reglementierungen abgesagt werden, wie z.B. ein Haarspendetag, Filmvorführungen und ein Workshop zu politischer Prozessführung, die wir hoffentlich im kommenden Semester durchführen können. Im Folgenden ist eine Auswahl von Veranstaltung und Aktionen einsehbar, die wir im letzten Studienjahr organisiert und durchgeführt haben.

Vorträge:

Vortrag in Kooperation mit Alarmphone München, Sea-Watch, Iuventa, Sea-Eye, Seebrücke München: Zur aktuellen Situation auf Lesbos und zu den Kriminalisierungsversuchen - Input von Marie (Mare Liberum). Verhinderung von Seenotrettung, Pushbacks auf der zentralen Mittelmeerroute, Rolle der libyschen Küstenwache - Erfahrungsbericht von Sebastian (Sea-Eye)

Internationaler Workshop der European Sociology Association, mit Zugang für Studierende der Universität Salzburg: „International perspectives on conspiracy Theories, Nationalism, Antisemitism and Racism in context of Covid-19“

Vortrag/Workshop mit Kathrin Quatember – Maske runter und marschieren : Die Ideologie hinter den Coronaleugner*innen Demos

Buchvorstellung FIPU – Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit:

- Judith Götz - „Rechtsextremismus – Herausforderungen für den Journalismus“
- Fanny Rasul – „Zur Anatomie rechten Shitstorms und wie sich eins dagegen wehren kann“
- Dirk Müller - „Zum ambivalenten Umgang von Journalist*innen mit Antifa Recherchen“

Aktionen und Beteiligungen:

Unterstützung der Planung von Einheiten zum Thema Rassismus der Ringvorlesung
„Macht.Gesellschaft.Hochschule“

„Straßennamen Memory“ – in Kooperation mit Alpine Peace Crossing: Aktion am Residenzplatz zu NS-belasteten Straßennamen in Salzburg

Teil des Planungskomitees für die Demonstration zum 1. Mai – Kampftag der Arbeiter*innenklasse
Einarbeitung in den interdisziplinären Expert*innenrat mit dem aktuellen Projekt eine Forschungsstelle
gender-Studies zu etablieren

Mitarbeit im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen – Erstellung einer neuen Broschüre inklusive
ÖH Beratungsstellen und Vernetzungstreffen

Artikel für die Uni:Press zu Wohnungslosigkeit und Rassismus

Zukünftige Aktionen und Veranstaltungen:

Informationsbroschüren zu strukturellem Antisemitismus hinter den Protesten gegen die Corona
Maßnahmen: Verteilen an STVen und Versendung an interessierte Studierende

Ausstellung im Oktober: „Im Gedenken der Kinder“. Mit Begleitprogramm:

- 29.9.2021; Ausstellungseröffnung + Vortrag Ina Friedmann: Erfassung und 'Selektion' von
kranken und als krank angesehenen Kindern
- 30.09.2021: Panel „Schicksale von Kindern und Jugendlichen als PatientInnen der
nationalsozialistischen Medizin“ bei der Jahrestagung der ÖGKJ in Salzburg
- 12.10.2021: Vortrag Markus Rachbauer: Kinder und Jugendliche als PatientInnen der
psychiatrischen Anstalten Niedernhart (Linz) und Salzburg während des Nationalsozialismus
- 27.10.2021: Finissage + Vortrag Alexander Kleiß: Jüdische Kinder und Jugendliche als Opfer
der NS-„Euthanasie“ in Österreich

Aufstellen von offenen Bücherregalen an Universitätsstandorten, zum freien Austausch von Büchern

Referat für Internationale Angelegenheiten & Diversity

- Stefanie Gaßner, Referentin
- Maryam Ramazani, Sachbearbeiterin

Im internationalen Referat geht es vor allem um die folgenden Aufgaben:

- a) Verwaltung und Betreuung des ÖH-Buddy-Netzwerks
- b) Mitorganisation und finanzielle Unterstützung des Erasmus Student Networks (ÖH-Club)
- c) Organisation von Events, um das Internationale zu fördern

Darüber hinaus werden Unterstützungen für Internationale Studierende und lokale Studierende, die im Ausland waren bzw. an einem Auslandssemester interessiert sind, per E-Mail geleistet (kleinere Hilfeleistungen, v.a. Vermittlung an die richtigen Stellen).

Innerhalb des ÖH-Buddynetzwerkes werden lokale Studierende und Austauschstudierende miteinander vernetzt, außerdem wird ihnen bei der Zurechtfindung in Salzburg geholfen und Hilfeleistungen angeboten.

Die Verwaltung des Buddy-Netzwerkes umfasst Hilfe beim Finden/Lösen von Buddys und Incomings, das regelmäßige Anwerben und Annehmen neuer Buddys und kleinere Hilfeleistungen wie z.B. Fragen beantworten (per E-Mail und persönlich). Oftmals gab es auch den Wunsch, mehr Buddies aufzunehmen (es ist auf 4 Buddies pro Person begrenzt, manche hatten jetzt mehr Zeit und wollten weitere Buddies aufnehmen).

Im Jahr 2020/21 musste außerdem das Buddynetwork upgegradet werden, da der Gratistarif (Probetarif) nicht mehr verfügbar war und es sonst gelöscht worden wäre. Aus diesem Grund fand ein regelmäßiger E-Mail-Verkehr statt, außerdem wurde beim Internationalen Büro wegen finanzieller Unterstützung angefragt, die jedoch abgelehnt wurde.

Des Weiteren unterstützt das Internationale Referat normalerweise die Mitglieder und Sachbearbeiter von ESN bei der Finanzierung der Teilnahme an Tagungen des Vereins. Da jedoch im Jahr 2020/21 alle Events online waren, fällt dieser Punkt heuer weg. Ab Juli 2021 wird es jedoch wieder weitere ESN-Tagungen in Präsenz geben.

Im Jahr 2020-2021 gab es große Pläne für neue Events, die jedoch von erneuten Coronamaßnahmen durchbrochen wurden. Es wäre geplant gewesen, einmal im Monat einen internationalen Kochtreff im Freiraum zu veranstalten, wo international gekocht und Musik vom jeweiligen Land gehört wird.

Im Teilbereich Diversity wurde ein Antidiskriminierungstraining organisiert, welches jetzt beendet ist und richtig gutes Feedback bekommen hat. Darüber hinaus wurde das Konzept für die Diversity Stelle der Uni Salzburg gemeinsam mit dem Rektor und dem Vorsitz besprochen.

Referat für Öffentlichkeitsarbeit

- Charlotte Schöllkopf, Referentin:
- Franziska Jahn, Rebecca Wagenbrenner, Lisa Wintersteller, Sachbearbeiterinnen

KANÄLE

INSTAGRAM

Der im Jahr zuvor gegründete Instagram-Auftritt konnte stetig verbessert werden und liegt aktuell bei ca. 2700 Followern. Ein eigenes Design und CI wurde entworfen und an die restliche ÖH kommuniziert. Dieses CI gibt die Farben Schwarz und Weiß vor, angelehnt an das Logo der ÖH, und besteht aus Balken oder Linien. So gewährleisten wir ein einheitliches Branding der Inhalte, und können dennoch die Kampagnen daran anpassen. Zu den weiteren Aufgaben gehören:

- Regelmäßiges Erstellen eigener Grafiken und Videomaterial
- Konzept und Umsetzung großer Kampagnen
- Erstellen von ansprechenden Reels und Stories
- Beantworten von Nachrichten und Kommentaren
- Abstimmen der Postings verschiedener Referate und Organisationen auf einen sinnvollen Zeitplan

FACEBOOK

Facebook ist die älteste Plattform, die die ÖH nutzt und wurde, parallel zum Instagramaccount, regelmäßig mit denselben Inhalten befüllt. Auch hier sind die Aufgaben insbesondere das Beantworten von Anfragen, Nachrichten und Kommentaren.

PODCAST

Der schon letztes Jahr geplante Podcast wurde von Franzi im Dezember umgesetzt unter dem Titel „Schon gehÖHrt - der ÖH Talk“ und in Segmente unterteilt, die den einzelnen Referaten zugeordnet werden. Die bisherigen Titel sind wie folgt:

- Franzi fragt nach...
- Maryams Morgenrunde
- Der Vorsitz erklärt...

Geplant war, dass jedes Referat einen eigenen Titel und eine eigene Deckgrafik bekommt, sodass sie thematisch unterschieden werden können.

Im Zuge dessen wurden von Franzi mehrere Podcasts erstellt zur ÖH-Wahl, darunter Gespräche mit den Spitzenkandidat*innen und aktiven Mitgliedern der Studienvertretungen.

Die Umsetzung der Podcastplattform erfolgte mit René Thaler, des Weiteren sind die Podcasts nun auch auf Spotify zugänglich.

NEWSLETTER

Das Newsletter-System wurde bereits im Jahr zuvor verbessert und läuft seitdem sehr gut. Zudem wurde ein Veranstaltungskalender auf der ÖH-Website neu belebt und stetig befüllt.

Außerdem gab es in den Sommermonaten einen speziellen „Sommer-Newsletter“, um die Themen von Uni-Themen abzugrenzen. Mit Beginn des neuen Semesters wurde der reguläre Newsletter wieder aufgenommen.

KAMPAGNEN

KAMPAGNE ZUR ÖH WAHL

Zwei, teils parallel verlaufende, Kampagnen zur ÖH-Wahl wurden in Zusammenarbeit mit dem Referat für Bildungspolitik und dem Vorsitz umgesetzt. Zum einen wurde die StV-Kandidatur für die Studierenden in Zusammenarbeit mit den StVen beworben, zum anderen wurde die ÖH-Wahl attraktiver gemacht, um die Wahlbeteiligung trotz der noch geschlossenen Universitäten hoch zu halten.

Zur Umsetzung gehörte

- Ausarbeitung eines Konzepts und Postingplans
- Befüllen mit ansprechenden Inhalten
- Erstellen der Grafiken, Videobeiträge, Stories und Reels
- Erstellen und Planen der Podcasts zur Wahl

VIDEOS ZUM WAHLAUFRUF

Im Zuge dieser Kampagne wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Rektorat, Simon Haigermoser und Kay Müller zwei Videos erstellt, in denen das Rektorat und die Dekane die Studierenden zur Wahl aufrufen.

Dieses Video wurde in ähnlicher Form auch vom Vorsitz aufgenommen, sodass man eine umfassende Glaubwürdigkeit und Bewerbung der ÖH-Wahl erreichen konnte.

STUDO

Um die Studierenden kurz vor der Wahl und währenddessen optimal zu erreichen, wurden auf Studo Beiträge und Push-Benachrichtigungen geschaltet.

KAMPAGNE ZUR UG-NOVELLE

Im Rahmen der Novellierung des Universitätsgesetzes hat auch die ÖH Uni Salzburg Stellung bezogen. Dazu wurde eine breit aufgestellte Kampagne konzeptualisiert und durchgeführt, in der sowohl Informations-postings, als auch Aufrufe zu Demonstration beinhaltet waren. Zudem wurde ein Banner designed und als Protestaktion von der gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät gehalten.

KAMPAGNE ZUM GEPLANTEN ENTWICKLUNGS- UND ORGANISATIONSPLAN DER UNI SALZBURG

Im Zuge der geplanten Reformierung der Universität Salzburg wurden mehrere Grafiken und Beiträge erstellt, die über die Änderungen informieren und die Meinung der ÖH der Uni Salzburg zum Ausdruck bringen sollten.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN REFERATEN

Einen großen Teil der Arbeit des Referats für Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet die rege Zusammenarbeit mit den Referaten. Als Knotenpunkt standen wir mit fast jedem Referat in Kontakt. Einige ausgewählte Projekte sind:

MENSTRUATIONSPROJEKT

Mit dem Referat für feministische Politik wurde eine Kampagne betreut, die die Verteilung von Menstruationsartikeln auf allen Toiletten der Universität Salzburg zum Ziel hatte. Dafür wurde ein Plakat entworfen und der Social-Media Auftritt betreut.

WIN WEDNESDAY UND KULTUR

Für das Referat für Kultur und Sport wurden laufend Grafiken erstellt, z. B. für das ÖH Sommerfest, und der Win Wednesday auf den Kanälen betreut.

FEMINIST 101 UND GROßE FRAUEN

In Zusammenarbeit mit dem Referat für feministische Politik wurden die Reihen Feminist 101, eine Aufklärungsreihe über bedeutende feministische Themen, und die Vorstellung großer Frauen der Geschichte durchgeführt.

PRÜFUNGSRECHTE

In Zusammenarbeit mit dem Referat für Bildungspolitik wurde die Kampagne zur Aufklärung über die Prüfungsrechte umgesetzt. Ein eigenes Design wurde erstellt und die Grafiken und Inhalte dazu in regelmäßigen Abständen auf allen Kanälen gepostet.

AUSGABEN

Im letzten Sommer wurde Equipment für die ÖH Uni Salzburg bestellt, darunter ein Gimbal, ein Stativ, Softboxen, ein Ringlicht, eine Filmkamera und Ansteckmikrophone.

Referat für Organisation

- Mario Steinwender, Referent
- Johanna Büttner, Tobias Leitner, Sachbearbeiter*innen

Der Großteil der Arbeit im Organisationsreferat beläuft sich auf unterstützende Tätigkeiten, wie z. B. Unterstützung bei und Organisation vom Sackerlpacken für die Welcome Days oder beim Verpacken der Weihnachtsgeschenke für die ehrenamtlich aktiven Personen in der ÖH und den StVen oder dem Verteilen der Uni:press auf die einzelnen Universitätsstandorte.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass es im Referat im letzten Jahr mehrere Personalwechsel gab. Mario Steinwender hat im Herbst von Tobias Leitner die Position des Referenten übernommen. Julia Hofmann hat unser Referat nach dem Sommer verlassen, worauf Johanna Büttner als Sachbearbeiterin ins Referat dazu gekommen ist.

Das Organisationsreferat hat in Zusammenarbeit mit dem Vorsitz und dem Referat für Bildungspolitik eine größere Teambuilding-Klausur für das ÖH-Team in Zell am See organisiert.

Außerdem wurde gemeinsam mit dem Vorsitz begonnen, einen Verleihservice für die Werkzeuge aus der ÖH:werkstatt zu implementieren. Dieses Projekt ist mittlerweile bereits längst über das Konzeptstadium hinausgegangen und in der konkreten technischen Umsetzung. In Zukunft sollen Studierende über meine.oeh-salzburg.at bestimmte Werkzeuge, die sie z. B. nur einmal benötigen und nicht extra kaufen möchten, für einen begrenzten Zeitraum ausleihen.

Das Referat für Organisation zeigt sich zudem für die vermehrte Nutzung von Livestreams verantwortlich. War der Zweck zuvor nur der Stream von Online abgehaltenen Sitzungen der Universitätsvertretung, hat sich der Anwendungsbereich der ÖH-Livestreams mittlerweile deutlich ausgeweitet. So konnten wir bereits mehrere Formate auf dem YouTube-Kanal der ÖH Uni Salzburg livestreamen, darunter mehrere Diskussionsformate mit Rektor Lehnert oder dem Senatsvorsitzenden, eine Podiumsdiskussion zur UG-Novelle oder eine Ringvorlesung zur sozialen Situation von Studierenden.

Insbesondere war das Organisationsreferat für die Organisation und Durchführung der Podiumsdiskussion der Spitzenkandidat*innen für die ÖH-Wahl 2021 verantwortlich. Im Zuge dessen

haben wir unser Livestream-Equipment erweitert und können nun auch unabhängig von Drittanbietern selbst gefilmte Livestreams durchführen.

Auch im Zuge der ÖH-Wahl war das Organisationsreferat unterstützend eingebunden.

Referat für Disability

- Delaja Oblak, Referentin

Das Referat für Disability gibt es seit Februar 2021. Im Zeitraum von Februar bis Juni 2021 haben folgende Tätigkeiten stattgefunden:

- Vorstellungsgespräche (ÖH Vorsitz, Hannah Wahl), Vorstellung des Referats innerhalb der ÖH, bei den STVen und bei allen Studierenden.
- Einschulungstermine mit Raphaela Maier.
- Beschäftigung mit den relevanten Gesetzen, den Satzungen, der Gebarungsordnung der ÖH und mit dem Qualitätshandbuch für Lehrende der Universität Salzburg.
- Erstellen von Listen und Tabellen (Bestimmungen, die für Studierende mit Behinderungen relevant sein können, Kalender, Ideen- und Projektliste u.a.).
- 17. Februar: Disability-Workshop mit Hannah Wahl.
- Kontinuierliche Formulierung des Vorstellungstextes für die Website der ÖH Universität Salzburg, Formulierung kurzer Vorstellungstexte, die per Mail ausgesendet wurden.
- Kontinuierliche Durcharbeitung des Konzepts von Hannah Wahl für das Referat, um Ergänzungs- und Änderungsvorschläge zu finden.
- Interview mit Hannah Wahl für die uni:press, um das Referat vorzustellen.
- Erstellung einer PP-Präsentation, um das Referat im Rahmen der Hearings innerhalb der ÖH sowie im Rahmen von Vernetzungstreffen vorzustellen.
- 12. März: Vernetzungstreffen mit Maryam Ramazani.
- 16. März: Vernetzungstreffen mit Christine Steger von der Abteilung Disability&Diversity der Universität Salzburg. Beschluss der Zusammenarbeit und von Zielvereinbarungen. Dazu gehört etwa das wöchentliche Jour-Fixe Meeting.
- Erstellung eines Archivs zu den Tätigkeiten der ÖH, 2011-2013, Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte, Thema psychosoziale Behinderungen (z.B.: Infoblätter, Selbsthilfegruppe für Studierende mit Ängsten, Plakat „end the stigma“).

- Studierende mit Behinderungen wurden aufgefordert, ihre Anliegen zu schildern und Barrieren zu melden. Hierfür wurde ein (anonymes) Kontaktformular auf der Homepage des Referats aktiviert.
- Aus den Anliegen der Studierenden sowie der Aktualisierung eines Infoblattes für Lehrende aus dem ÖH-Archiv ist ein Faltblatt für Lehrpersonen entstanden. Es enthält Informationen zu psychosozialen Behinderungen, Tipps um Lehrveranstaltungen barrierefreier zu organisieren, sowie die wichtigsten Fakten und Anlaufstellen für Lehrende und Studierende. Die Broschüre wurde in allen Fachbereichen der PLUS verteilt.
- Hilfestellungen an Studierende, die sich an das Referat gewendet haben.
- Wöchentliche Jour-Fixe Meetings mit Disability&Diversity der PLUS, Planung der Projekte.
- 15. April: Teilnahme an der Arbeitsgruppe Bildung des Landesaktionsplan MIT (Miteinander Inklusiv Teilhabend) des Landes Salzburg.
- Antrag auf Namensänderung von „Referat für den Umgang mit Beeinträchtigungen und Lernschwierigkeiten“ auf „Referat für Disability“ und Antrag Umformulierung Präambel.
- Regelmäßige Beschäftigung mit gather.town, Erstellung einer Welt mit virtuellen Räumen für das Referat, Beginn Planung des 1. Stammtisches via gather.town (Einladungsplakat, genaue Anleitung zu gather.town, Planung des Vorgehens).
- 10. Mai: 1. Vernetzungstreffen mit knack.punkt, Vereinbarung der Kooperation, Vernetzung und gemeinsame aktivistische Projekte.
- Erstellung einer PP-Präsentation für das 1. Treffen mit VR Weichbold am 20. Mai. Das Referat und das Faltblatt wurden vorgestellt und die Anliegen der Studierenden mit Behinderungen kommuniziert.
- 25. Mai: 1. Termin der AG zur Förderung unterrepräsentierter Gruppen an transnationalen Mobilitätsprogrammen.
- Aktualisierung der Homepage
- 02. Juni: Treffen mit Hannah Wahl, Besprechung zur Planung der 1. barrierefreien Veranstaltung im Herbst 2021. Weitere regelmäßige Treffen wurden vereinbart.
- 15. Juni: 2. Treffen der AG zur Förderung unterrepräsentierter Gruppen an transnationalen Mobilitätsprogrammen: Recherche und Vorbereitung für das Treffen.
- 18. Juni: Folgetermin mit VR Weichbold: Recherche und Vorbereitung für das Treffen.
- 21. Juni: Teilnahme an der Veranstaltung „Inklusive Hochschulen: Präsentation zur Studierenden-Sozialerhebung 2019“ des Instituts für höhere Studien, Wien.

Anhang 3

Konzept zur Einrichtung genderneutraler Toiletten an der Universität Salzburg

Antragssteller*innen: Susa Engeler für das Referat für Genderfragen und LGBTQIA*

Die Universitätsvertretung möge beschließen:

Ziel: Eine Unisex-Toilette pro Gebäude an der Universität Salzburg

Zeitraum: Juli 2021 bis Dezember 2021

Motivation

Wie auch im öffentlichen Raum befinden sich an den österreichischen Universitäten nicht nur Personen binärer Geschlechtszugehörigkeit. Dem muss man entgegenkommen und geschlechtsneutrale Toiletten zur Verfügung stellen um einen komfortablen Studienalltag zu ermöglichen.

Das Modell der binären Geschlechterteilung nach Mann und Frau ist noch weit verbreitet, aber genauso veraltet. Studierenden, die sich mit einem darüber hinausgehenden Gender identifizieren, muss ebenso die Möglichkeit auf menschenwürdige Alltagshygiene eingeräumt werden.

Gegen die Einrichtung der Unisextoiletten spricht de facto nichts. Der handwerkliche Aufwand geht gegen Null, da für eine nicht-binäre Umrüstung der sanitären Anlagen keine baulichen Veränderungen nötig sind. Lediglich die Beschilderung an einer der Toiletten im Universitätsgebäude soll ausgetauscht werden.

Praktische Argumente gegen die Unisextoiletten gibt es daher nicht. Merkmal von Transphobie ist allerdings die Verbreitung von Falschinformationen wie etwa die, dass genderneutrale Toiletten zu sexuellen Übergriffen an Frauen führen würden. Diese Vorwürfe wurden schon vielfach widerlegt und sind haltlos. So hat zum Beispiel die amerikanische Universität UCLA das Gegenteil bewiesen:

<https://www.nbcnews.com/feature/nbc-out/no-link-between-trans-inclusive-policies-bathroom-safety-study-finds-n911106>

Um eine Umsetzung des Toiletten-Konzeptes möglichst verträglich für alle Beteiligten zu gestalten, wird Aufklärungsarbeit vor Ort, bei den Studierenden und beim Gebäude Verwaltungspersonal von Nöten sein. Fragen hinsichtlich der rechtmäßigen Benutzung der Toiletten oder in Bezug auf den Umgang mit Defekten der nicht-binären WCs und ihrer Reparaturen sollten einheitlich und verständlich geklärt werden.

Hier gilt aber auch zu erwähnen, dass es keine bindenden Richtlinien dafür geben soll, wer die Toiletten nutzen "darf". Eine weitere Klassifizierung des dritten Geschlechts führt nur zu noch mehr Diskriminierung. Das Angebot soll allen Studierenden zur Verfügung stehen, die die Anlagen nutzen möchten.

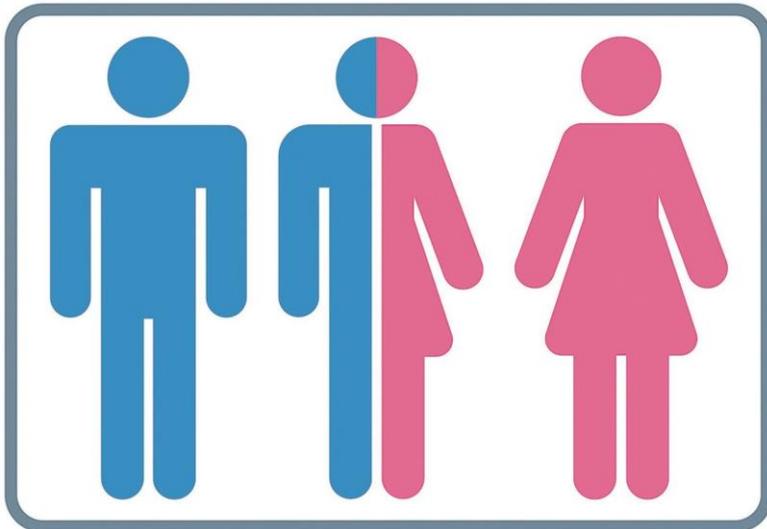
Vorgehen:

Selbstverständlich können wir nicht einfach bauliche Veränderungen an den Universitätsgebäuden vornehmen, obgleich diese minimal wären. Absprache und Genehmigung sind sowohl von Seiten des Rektorats, als auch von Seiten der Gebäudeverwaltungen notwendig.

Mehr hierzu könnt ihr dem Phasenplan entnehmen.

Wir halten es darüber hinaus für sinnvoll, nach Abschluss des Konzeptes eine Liste der Standorte der Unisex-Toiletten auf der Website der ÖH zur Verfügung zu stellen.

Beispiele Toilettenschild:



Phasenplan zur Umsetzung

Zeitraum	Aktion
Juni bis Juli 2021	<p>Überarbeitung des Konzeptes und Freigabe vom Vorsitzteam</p> <p>Im Anschluss Kontaktaufnahme zum Rektorat und zu den Dekanen.</p> <p>Wir planen, zeitgleich an Rektorat und Dekane der Fakultäten heranzutreten und letztere in ein angedachtes Gespräch mit einzubeziehen. Hier wollen wir unser Konzept vorstellen und konkrete Ideen zur Umsetzung anbringen. Zuvor sollte im Idealfall eruiert worden sein, welche Toilette(n) als nicht-binäre Toilette umgewandelt werden sollen.</p> <p>Bei diesem Gespräch soll auch mindestens eine Vertreterin des ÖH-Vorsitzes anwesend sein.</p>
September 2021	<p>Nach der Sommerpause sollte klar sein, welche Toiletten sich in den Gebäuden für eine Umwandlung eignen und die Kontaktaufnahmen sollen im Gespräch münden.</p>

<p>September bis Oktober 2021</p>	<p>Sind Rektorat und Dekane informiert und unterstützen unser Vorhaben, muss Kontakt mit den Gebäudeverwaltungen aufgenommen werden. Mit dem dort angestellten Personal muss unter Umständen auch Aufklärungsarbeit geleistet und nahegebracht werden, warum die nicht-binären Toiletten so wichtig sind.</p> <p>Auch können wir in diesem Zeitraum mit der Bestellung der Schilder und eventuell auch schon mit der Bewerbung des Projektes als ÖH beginnen.</p>
<p>Oktober bis Dezember 2021</p>	<p>Handwerkliche Ausführung des Projektes, Montage der Schilder und Inbetriebnahme der "neuen" sanitären Einrichtungen.</p> <p>In diesem Zeitraum wäre eine Informationsveranstaltung zu dem Thema nicht-binäre Genderidentitäten und genderneutrale Toiletten sinnvoll.</p>
<p>Ende der Funktionsperiode am 01.07.2021</p>	<p>Unsere Fortschritte hinsichtlich des Toiletten-Projektes werden wir selbstverständlich an das nächste Referat für Genderfragen und LGBTQIA* weitergeben und dieses bei den ersten Schritten begleiten.</p>

Fazit

Abschließend bleibt zu sagen, dass die Einrichtung von genderneutralen Unisextoiletten an der Uni Salzburg unabdingbar ist, wenn man als Bildungseinrichtung den Anschluss ans 21. Jahrhundert finden will. Wissenschaftler*innen sind sich über die Existenz von Geschlechtsidentitäten hinausgehend über Mann und Frau schon lange einig. Es ist an der Zeit, dass auch die Uni Salzburg dementsprechend reagiert und akkomodiert.

Für die LGBTQIA*-Community an der Universität wären Unisextoiletten ein großer Erfolg und wichtiger Schritt in Richtung Gleichberechtigung.

Begründung: erfolgt mündlich.

Anhang 4

Bericht über Evaluierung von Gebärdensprachdolmetscher_innen bei UV Sitzungen

Inhalt

Inhalt	66
Prämisse	67
Definition Gebärdensprache	68
Gebärdensprachdolmetschen	69
Definition	69
Problem - Lage	69
Nötige Rahmenbedingungen laut ÖGSDV und Gehörlosenverband Salzburg	70
Anbieter_innen in Salzburg	71
Kosten	71
Transkription bei digitalen Tools für UV-Sitzungen	72
Status Quo Universität Salzburg	73
Definition Untertitelung	73
Definition Schriftdolmetscher_innen	73
Barrierefreiheit bei Online Tools laut BAG SELBSTHILFE e.V., Auswahl Zoom und Teams	74
Zoom	74
Microsoft Teams	74
Anregung und mögliche nächste Arbeitsschritte	75
Gebärdensprachdolmetschen bei UV Sitzungen: Die nächsten Schritte	76
Quellen	77

Prämisse

Barrierefreiheit ist sehr wichtig und umfassend und das Referat für Disability begrüßt es sehr, dass ÖGS zum Thema wurde, vor allem weil das Referat selbst noch kaum die Möglichkeit hatte, sich damit ausreichend zu beschäftigen. Das Referat weist darauf hin, dass hier ausführliche Recherchen und Konzeptionen unabdingbar sind sowie die Kontaktaufnahme mit Expert_innen (in eigener Sache). Es muss immer an vorderster Stelle der Leitsatz „Nichts über und ohne uns“ stehen.

Grundsätzlich sind alle Schritte gut und sehr zu befürworten, die Sitzungen und die ÖH Universität Salzburg inklusiver und zugänglicher für alle Studierenden machen. An der Universität Salzburg sind laut Studierenden-Sozialerhebungen, 2019 13% der Studierenden von gesundheitlicher Beeinträchtigung betroffen (Erhebung noch vor Ausbruch der Corona-Pandemie).

Nach Formen der Beeinträchtigung:

39% Psychisch
28% Chronisch-somatisch
10% Mehrfachbeeinträchtigung
5% Allergien
5% Teilleistungsstörung
5% Andere Form

4% Hören/ Sprechen
2% Sehen
2% Bewegung

Im Antrag vorgebrachten Vorschläge:

Definition Gebärdensprache

Laut Österr. Gebärdensprach-Dolmetscher_innen- und- Übersetzer_innen-Verband (ÖGSDV) ist die Österreichische Gebärdensprache (ÖGS) seit 2005 als eigenständige Sprache anerkannt und in der Bundesverfassung verfestigt. Sie ist eine Muttersprache und daher in keiner Weise mit Untertitelung gleichzusetzen. Die ÖGS hat eigene Grammatik und Syntax, die anders ist als die Grammatik der deutschen Lautsprache. Auch ist die Gebärdensprache nicht weltweit einheitlich sondern sehr unterschiedlich. Die Gebärdensprachen sind im Gegensatz zu den auditiv-verbale Lautsprachen ein Kommunikationssystem basierend auf dem manuell-visuellen Kanal. Daher sind Hände und Augen als Kanäle für den Informationsaustausch unabdingbar. ÖGS hat jedoch nichts mit Pantomime oder mit Non-verbaler-Kommunikation zu tun. Mit Gebärdensprachen kann man Gedichte genauso wie abstrakte Sachverhalte darstellen.

Gebärdensprachdolmetschen

Definition

Laut ÖGSDV bezeichnet Gebärdensprachdolmetschen die Tätigkeit von Personen die zwischen Lautsprachen und Gebärdensprachen dolmetschen. Sie dolmetschen aus der gesprochenen Ausgangssprache in die Zielsprache- die Österreichische Gebärdensprache und umgekehrt. Die Inhalte der einen Sprache werden in der anderen Sprache wiedergegeben, sodass sowohl gehörlose als auch hörende Personen den Inhalt vollständig verstehen können. Nicht nur die jeweilige Struktur der Sprache, die Grammatik usw. sondern auch das Einbeziehen soziolinguistischer und kulturspezifischer Aspekte beider Sprachen ist hier unabdingbar. Beim Dolmetschen läuft die Kommunikation über 2 unterschiedliche Kanäle: visuell und auditiv, daher stören sich Gebärdensprache und Lautsprache gegenseitig nicht und es wird überwiegend simultan gearbeitet. Gebärdensprachdolmetscher_innen müssen über exzellente Kenntnisse der Sprachen, aber auch über soziokulturelle und soziolinguistische Unterschiede beider Sprachen verfügen.

Beim **Übersetzen** sind- im Gegensatz zum Dolmetschen- die Ausgangs- und Zieltexte permanent vorhanden. Solche permanent vorhandenen Texte können schriftliche Texte, Audio/Videoaufzeichnungen oder z.B. Videoaufzeichnungen von Texten in Österreichischer Gebärdensprache sein.

Problem - Lage

- Es gibt sehr wenige Gebärdensprache-Dolmetscher_innen in Österreich. Reinhard Eichorn und Gerrit Hart vom Gehörlosenverband Salzburg haben im Zuge des Landesaktionsplans Salzburg diese Problematik ausführlich beschrieben.
- Lösung der finanziellen Frage. Barrierefreiheit generell ist teuer. Wer übernimmt die Kosten? Auf welche Bereiche könnte verzichtet werden (ÖH?) wie wird das geregelt werden? → Finanzierung liegt nicht in der Möglichkeit des Referats für Disability

- Auch Anreisen für Dolmetscher_innen sind sehr teuer, Berechnung von Pauschalen.
- Es funktioniert nicht eine_n fixe_n Dolmetscher_in anzustellen: Der Aufbau von einem Netzwerk benötigt sehr viel Zeit und Doppelbesetzungen
- Zeitaspekt: Alle 20 bis 30 Minuten wechseln sich Dolmetscher_innen in der Regel ab. Je länger die Veranstaltung dauert, desto mehr Dolmetscher_innen werden auch eventuell benötigt. Die Dolmetscher_innen entscheiden dies im eigenen Ermessen.
- Für 3 Stunden UV-Sitzung kann man ca. mit 4-6 Personen rechnen, wobei dies eine pauschale Daumenregel ist
- Es ist sehr schwierig Gebärdensprache-Dolmetscher_innen (in Salzburg) überhaupt zu finden
- Vorlaufzeiten: Es ist mit mindestens 4 bis 8 Wochen zu rechnen
- Die UV Sitzungen in der jetzigen Form müssten verändert werden - spontane Anträge und kurzfristige Änderungen sind nicht mit der langen Vorbereitung der Dolmetscher_innen vereinbar. Je länger die Vorbereitung ist, desto besser erreichen Redner_innen ihre Zielgruppe.

Nötige Rahmenbedingungen laut ÖGSDV und Gehörlosenverband Salzburg

- Einarbeitung, Vorarbeitszeit und Zugang (zur ÖH)
- Wissen sowohl über die Strukturen der PLUS als auch über die Strukturen der ÖH (Fachwissen)
- Wenn die Arbeitssprachen zwei Lautsprachen sind, kann nur mit technischen Hilfsmitteln simultan gedolmetscht werden (Dolmetschkabine mit Schalldämmung).
- Vorbereitung und Weiterbildung für spezifische Dolmetschsettings sind für Dolmetscher_innen unerlässlich: Die UV-Sitzung wäre ein spezifisches Dolmetschsetting
- Zwischen Dolmetscher_in und gehörlosen Personen muss freie Sicht bestehen.
- Dolmetscher_innen müssen gut sichtbar sein (neben hörenden Redner_innen, gegenüber gehörlosen Redner_innen)
- Richtige Lichtverhältnisse sind sehr wichtig!

- Sehr wichtig sind auch die technischen Rahmenbedingungen
- Technische Ausrüstung muss an die Situation angepasst und mit Dolmetscher_innen abgesprochen werden.
- Dolmetscher_innen sollten ausgestattet sein mit: Informationsmaterial (Broschüren), Tagesordnungen und Protokollen von früheren Sitzungen, ÖH-internen Terminologielisten, Namenslisten usw. Je besser die Unterlagen sind, desto einfacher ist die Vorbereitung und desto besser kann gedolmetscht werden.

Anbieter_innen in Salzburg

In Salzburg gibt es 2 Dolmetsch-Vermittlungen: Gehörlosenverband Salzburg, Beratungsstelle für Gehörlose in St. Johann im Pongau (Zuständig für Pongau, Pinzgau und Lungau). Zusätzlich kann bei ÖGSDV und Dolmetsch Service Plus angefragt werden.

Kosten

Es gibt keine Pauschalverträge. Im ersten Schritt müsste geklärt werden, ob jemand zugeschaltet werden oder vor Ort sein soll. Dazu muss ein klares Konzept für die individuelle UV-Sitzung erarbeitet werden. Die im weiteren Dokument angeführten Kriterien müssen als feste Rahmenbedingungen definiert sein. Erst basierend darauf kann ein individueller Kostenvoranschlag erstellt werden.

Zu klärende Fragen:

- Über welche Kostenstelle soll das Projekt laufen?
- Was soll angefragt werden? Live Dolmetsch oder Zuschaltung?
- Umfang der Sitzung: Dauer, Personenzahl

- Kosten beinhalten auch die gesamten Rahmenbedingungen wie Kontaktaufbau, Organisation, Techniken: Wer stellt diese in einem angemessenen Umfang?
- Ist es in Präsenz, Online oder als Livestream?

Transkription bei digitalen Tools für UV-Sitzungen

Veranstaltungen müssen auf die unterschiedlichen Zielgruppen zugeschnitten werden. Die Bundesfachstelle Barrierefreiheit empfiehlt, bei Onlineveranstaltungen alle Bedürfnisse mitzudenken. Die technischen Möglichkeiten reichen von Softwares, welche automatisch Untertitel erstellen bis hin zu integrierten Protokoll-Funktionen. Für Gebärdensprachdolmetsch gibt es in manchen Tools die Funktion, diese über ein Fenster dazu zu schalten. Für Konferenzen oder Sitzungen bestehen hier verschiedene Potentiale.

Vor einer UV-Sitzung muss allen Teilnehmer_innen mit genügend Vorlaufzeit die technischen Voraussetzungen sowie verwendeten Tools mitgeteilt werden. Den Teilnehmer_innen muss es möglich sein, sich mit den Tools rechtzeitig vertraut machen zu können. Eine Kontaktperson für Fragen und Probleme wird dabei sehr empfohlen. Bei der Wahl des Tools, soll eine gute Chatfunktion mitbedacht werden, damit bei technischen Schwierigkeiten jederzeit Personen erreichbar sind. Hier soll insbesondere das Angebot für leichte Sprache mitbedacht werden, von dem alle Teilnehmer_innen profitieren können. Als Lösung für Notfälle ist außerdem zu überlegen, Videocalls anzubieten, falls sich technische Probleme über das verwendete Tool nicht klären lassen. Beispiele sind hier der Verein Kellerkinder, die für Veranstaltungen Zoom verwenden.

Für alle an der Veranstaltung beteiligten Personen ist eine sehr gute Internetverbindung unumgänglich. Für das Zwei-Sinne-Prinzip benötigt es eine optimale Video- und Audioqualität. Blinde und sehbehinderte Personen benötigen eine ausgezeichnete Audioqualität. Gehörlosen Personen muss es möglich sein, die Gebärdensprache-Dolmetscher_innen ohne Verzögerungen zu sehen.

Status Quo Universität Salzburg

Derzeit wird an der Universität Salzburg Webex verwendet, laut Digital Service der Plus ist eine Umstellung auf Microsoft Teams in den nächsten Monaten geplant, genaueres aber nicht absehbar.

Webex bietet die Funktion Webex-Assistent an, wodurch automatisch Untertitel generiert werden. Derzeit ist diese Funktion jedoch nur in Englisch verfügbar und auch nicht in dem Paket der Universität Salzburg inbegriffen. Dieses Tool müsste zusätzlich erworben werden. Laut Digital Service der Plus ist ein Webex-Assistent auch in deutscher Sprache von Webex geplant, aber auch hier ist weiteres nicht absehbar.

Webex betreffend kann derzeit die Funktion Closed-Captures verwendet werden, wodurch Untertitel eingetragen werden und dann für alle Teilnehmer_innen schriftlich verfügbar sind. Die Option für Untertitel wird ausgewählt und ein_e Teilnehmer_in beauftragt, die Untertitel zu transkribieren. Der Unterschied zu „Mitschreiben“ ist, dass jemand dafür beauftragt ist, den Inhalt zu transkribieren.

Definition Untertitelung

Untertitelung ist für Nutzer_innen mit reduziertem Hörvermögen zugänglich. Viele weitere Nutzer_innen profitieren davon. Dabei handelt es sich um Textzeilen die unter oder neben dem Bild stehen und schriftliche Informationen zum Abgebildeten geben. Zusätzlich sind Informationen zu Umgebungsgeräuschen dabei.

Definition Schriftdolmetscher_innen

Schriftdolmetscher_innen schreiben das gesprochene Wort wortwörtlich oder in zusammengefasster Form möglichst schnell mit, um es hörgeschädigten Menschen zu erlauben,

Reden, Vorträgen oder Ähnlichem durch Mitlesen zu folgen. Durch den "Echtzeitcharakter" soll eine aktive Teilnahme gewährleistet werden.

Schriftdolmetscher_innen finden primär ihren Einsatz für schwerhörige oder taube Personen, welche Gebärdensprache nicht oder nur eingeschränkt verstehen, aber Schriftsprache beherrschen.

Barrierefreiheit bei Online Tools laut BAG SELBSTHILFE e.V., Auswahl Zoom und Teams

Zoom

Zoom wird als gut bewertet. Gesprochenes kann mit Untertiteln erfasst werden. Durch die Untertitel-REST API lässt sich Zoom nahtlos mit Tools anderer Anbieter integrieren. Transkripte werden automatisiert und synchronisiert, wodurch die Überprüfung der Meeting-Aufzeichnungen vereinfacht wird. Es ist kompatibel mit den meisten gängigen Screenreadern am Markt.

Microsoft Teams

Microsoft Teams wird ebenfalls als gut bewertet. Der plastische Reader ermöglicht Seitendesigns, Einstellungen für Textgröße, Textform und Buchstabenabstand. Das verbessert die Lesbarkeit, Zeilenfokus und reduziert visuelle Ablenkungen. Durch einen Textleser kann der Text vorgelesen werden. Zusätzlich ist ein Update für Live-Untertitel angekündigt. Dies kann die Teilnahme an Diskussionen ermöglichen.

Da es extrem viele Online Tools gibt, ist es schwer möglich eine einzige Empfehlung auszusprechen und da bei uns Zoom und eventuell noch Microsoft Teams gängig ist, bietet es sich an, diese Tools zu verwenden.

Anregung und mögliche nächste Arbeitsschritte

Um die gesamte ÖH Universität Salzburg barrierefrei zu denken, wäre es nötig, alle Kommunikations-Ebenen und die gesamte Struktur der ÖH mit einzubeziehen und auf ihre Barrierefreiheit hin zu überprüfen. z.B.: Satzung, Regelungen, Auswahlprozedere (z.B.: Wie werden Ausschreibungen formuliert?), Tätigkeit (z.B.: (Wie) ist es für Studierende mit Behinderung überhaupt möglich, innerhalb der ÖH tätig zu werden? Sind alle Funktionär_innen der ÖH ausreichend geschult?) Alle verbalen Tätigkeiten müssten auch schriftlich und umgekehrt selbstverständlich möglich sein. Sehr problematisch ist die oftmalige Spontanität bei UV-Sitzungen und anderen Terminen oder Regelungen, dies betrifft alle Menschen mit Behinderung, die ja meist alles sehr genau vorplanen müssen. Es ist immer von Vorteil und für alle eine Erleichterung, wenn Termine, Anträge, Maßnahmen ect. mit genügend Vorlaufzeit feststehen und nicht kurzfristig bekannt gegeben oder verändert werden können.

Es ergeben sich hier sehr viele weitere Fragen, die zu stellen wären: Sind alle Veranstaltungen der ÖH barrierefrei gedacht? Ist die ÖH an sich für alle zugänglich? Barrierefreie Kommunikation bezieht sich auf sehr viele Aspekte, so muss auch der psychosoziale Aspekt mitgedacht werden. In diesem Rahmen kann all dies nicht ausreichend bearbeitet werden. Fest steht jedoch, dass es nicht genügt Gebärdendolmetsch für UV Sitzungen umzusetzen und zu denken, dass die ÖH dadurch barrierefrei ist. Insgesamt betrachtet, wäre es nötig, Barrierefreiheit innerhalb der ÖH nicht nur bezogen auf Gebärdensprache zu denken, sondern allumfassende und weitere zusätzliche Schritte und Maßnahmen für eine wirklich inklusive, barrierefreie ÖH zu setzen. Hier ist es immens von Bedeutung, die soziale Dimension und alle Formen von Behinderungen in ihrer Vielfalt gleichwertig mitzudenken.

Da das Thema Disability, Barrierefreiheit, Inklusion und Zugang für alle nicht nur das Referat für Disability betrifft, da dies in alle Lebensbereiche und auch in alle Referate der ÖH Uni Salzburg einfließt, z.B.: Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte, Referat für Sozialpolitik, Referat für Bildungspolitik, Referat für Organisation usw. wird als nächsten Arbeitsschritt empfohlen, diese Sache in Zusammenarbeit mit allen Referaten gemeinsam anzugehen um zu den

besten, nämlich inklusiv-gemeinsam gedachten Strategien auch bezogen auf die umfassende Organisation zu gelangen. Das Referat für Disability, dieses derzeit eine Referentin und keine Sachbearbeiter_innen hat, kann dies sicherlich nicht auf sich alleine gestellt lösen. Die gesamte ÖH muss hier aktiv werden und sich einbringen.

Gebärdensprachdolmetschen bei UV Sitzungen: Die nächsten Schritte

- Kontaktaufnahme mit gehörlosen Studierenden und Einbeziehung in die Konzeption (Referat für Disability)
- Kontakt mit Gehörlosenverband Salzburg, Rücksprache mit Disability der Plus (Was wird bereits angeboten?) (Referat für Disability)
- Eruiierung: Welche Optionen gibt es? (Referat für Disability + weitere Referate mit sozialpolitischem Inhalt?)
 - Gebärdensprachdolmetsch generell anbieten
 - Gebärdensprachdolmetsch auf Anfrage anbieten
 - über UV-Sitzungen hinaus: (Teil-)Refundierung von Gebärdensprachdolmetsch, falls dies für eine Teilnahme an einer ÖH-Veranstaltung benötigt wird
- Finanzierungsplan (Wirtschaftsreferat)
- Einarbeitung der Dolmetscher_innen in die UV-Sitzungen und vor Allem auch in die gesamte Struktur der ÖH (Welches Referat? Welche Personen?)
- Organisations-und Zeitplan: insbesondere technische Details der Sitzungsvorbereitung (Referat für Organisation)

Das Thema ist sehr komplex und umfassend und müsste daher intensiver (weiter) bearbeitet werden. Außerdem müsste genauer und detailreich gewusst werden, was genau von allen Möglichkeiten umgesetzt werden soll. Es muss dringend auch hier mehr Vorlaufzeit angedacht werden, um solche komplexen Themen konstruktiv angehen zu können.

Quellen

<http://sozialerhebung.at/index.php/de/>

<https://www.oegsdv.at/web/>

<http://gehoerlose-salzburg.at>

https://www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de/DE/Praxishilfen/Informationstechnik/Barrierefreie-Webkonferenzen/barrierefreie-webkonferenzen_node.html

<https://de.wikipedia.org/wiki/Untertitel>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Schriftdolmetscher>

Anhang 6.1

Gegenantrag zu Antrag zur Genehmigung der Ausgaben für den Umbau der alten Cafeteria von Max Wagner FV KGW :

Die alte Cafeteria an der naturwissenschaftlichen Fakultät wird im Sinne der Studierenden umgestaltet, sowie als Lern-, Aufenthalts- und Arbeitsraum freigegeben. Dieses Projekt wird gemeinsam zwischen der Universität und der FV koordiniert. Da die naturwissenschaftliche Fakultät bisher keine richtigen Aufenthaltsräume für Studierende hat, sehen wir hier als FV mit Absprache der Uni ein großes Potential uns im Interesse der Studierenden finanziell einzubringen.

Besonders jetzt, wo einerseits durch die Pandemie und andererseits mit Beginn der vorlesungsfreien Zeit, Renovierungsarbeiten leicht durchzuführen sind, möchten wir die Gelegenheit nutzen, die alte Cafeteria mit der nötigen Elektronik sowie Internetempfang auszustatten.

Die Kostenschätzung, welche wir mit der Uni vertrauten Elektrotechnik-Firma Elektro Siller erarbeiten konnten, ist im Anhang einsehbar. Der Vorteil bei diesen Unternehmen ist, dass die Uni mit dieser Firma häufig kooperiert, wodurch die Firma über die Lage und Regulierungen vor Ort bestens informiert ist. Wir sind davon überzeugt, dass es sich hierbei um den bestmöglichen Kooperationspartner mit dem besten Gesamtangebot handelt.

Vergleichsangebote wurden entsprechend eingeholt. Das vorliegende Angebot ist die beste Option.

„Die UV möge beschließen, dass das Angebot von Elektro Siller, in Höhe von 13.176,55 € anzunehmen, insofern eine vertragliche Zusicherung der Nutzung als Studierendenlernraum von mindestens 4 Jahren vorgelegt wird.“

Anhang 6.2

Antrag 1 zur Genehmigung der Ausgaben für den Umbau der alten Cafeteria von der FV NaWi

Die alte Cafeteria an der naturwissenschaftlichen Fakultät wird im Sinne der Studierenden umgestaltet, sowie als Lern-, Aufenthalts- und Arbeitsraum freigegeben. Dieses Projekt wird gemeinsam zwischen der Universität und der FV koordiniert. Da die naturwissenschaftliche

Fakultät bisher keine richtigen Aufenthaltsräume für Studierende hat, sehen wir hier als FV mit Absprache der Uni ein großes Potential uns im Interesse der Studierenden finanziell einzubringen.

Besonders jetzt, wo einerseits durch die Pandemie und andererseits mit Beginn der vorlesungsfreien Zeit, Renovierungsarbeiten leicht durchzuführen sind, möchten wir die Gelegenheit nutzen, die alte Cafeteria mit der nötigen Elektronik sowie Internetempfang auszustatten.

Die Kostenschätzung, welche wir mit der Uni vertrauten Elektrotechnik-Firma Elektro Siller erarbeiten konnten, ist im Anhang einsehbar. Der Vorteil bei diesen Unternehmen ist, dass die Uni mit dieser Firma häufig kooperiert, wodurch die Firma über die Lage und Regulierungen vor Ort bestens informiert ist. Wir sind davon überzeugt, dass es sich hierbei um den bestmöglichen Kooperationspartner mit dem besten Gesamtangebot handelt.

Vergleichsangebote wurden entsprechend eingeholt. Das vorliegende Angebot ist die beste Option.

Die UV möge beschließen, das Angebot von Elektro Siller in Höhe von 13.176,55€ anzunehmen.

Anhang 6.3

Antrag 2 der FV NaWi : Umbaukosten der Alten Cafeteria:

Studentische Interessensvertretung bei Bauvorhaben der naturwissenschaftlichen Fakultät verankern

Durch das Schließen des Gebäudes in der Billrothstraße und dem Umzug in die naturwissenschaftliche Fakultät in Salzburg Süd hat sich die Raumsituation für alle Angehörigen wie an keinem anderen Standort verschärft. So mussten durch den akuten Raummangel die StV-Büros zusammengeführt werden. Inzwischen teilen sich 8 StVen 3 Büros sowie eine ca. 40 Quadratmeter großen Vorraum. Zusätzlich gibt es an der naturwissenschaftlichen Fakultät in Salzburg Süd nur unzureichende Aufenthaltsmöglichkeiten für Studierende.

Seit dem Oktober 2019 engagiert sich die FV NaWi für die Renovierung der alten Cafeteria, sodass diese den Studierenden nicht nur zugänglich, sondern auch als Arbeitsplatz angemessen ausgestattet werden soll. Hierzu wurden von Anbeginn Rektorat und Dekanat eng mit eingebunden, sodass diese über die Situation und das Engagement der FV NaWi bestens informiert sind und sich ebenfalls aktiv einbringen. Unter anderen gab es gemeinsame Begehungen der StV-

Büros, der alten Cafeteria und dem Amphitheater, sowie mehrere persönliche Gespräche und Planungssitzungen.

Über das letzte halbe Jahr wurde gemeinsam mit einer wissenschaftlichen Arbeitsgruppe des Fachbereichs Psychologie evidenzbasiert ein Raumgestaltungskonzept für die alte Cafeteria ausgearbeitet, welches in mehrere Phasen unterteilt ist. Ziel ist es, in der zweiten Phase den Studierenden rechtzeitig zur Rückkehr an die naturwissenschaftliche Fakultät einen gemütlichen Aufenthaltsraum mit basaler Ausstattung nutzenbasiert zugänglich zu machen.

Die UV möge daher beschließen:

- Das Vorsitzteam soll mit der FV NaWi die Arbeit fortsetzen, um die Fertigstellung des Projekts in einem angemessenen Rahmen garantieren zu können.
- Das Vorsitzteam soll gemeinsam mit der FV NaWi, dem Dekanat und dem Rektorat das weitere gemeinsame Vorgehen absprechen. Hierbei soll einerseits die garantierte Zusage gestellt werden, dass die Vereinbarung, die Cafeteria als Veranstaltungsort nutzen zu können, bestehen bleibt, sowie der Raum zur studentischen Selbstverwaltung der ÖH übertragen wird. Sollte dies nicht geschehen, werden die StVen und FV sich nicht um die Verwaltung der Räumlichkeiten kümmern.
- Das Vorsitzteam soll gemeinsam mit der FV NaWi bewirken, dass die von der FV NaWi getätigten Investitionen in gleicher Höhe von der Universität geleistet werden, unabhängig davon, inwieweit die BIG bereit ist, Kosten zu übernehmen.
- Das Vorsitzteam soll gemeinsam mit der FV NaWi des Weiteren die Konzepte für das Foyer, die Bibliothek sowie das Amphitheater unterstützen. Hierzu zählt vor allem, dass Teile des Foyes so umgestaltet werden, dass sie für die Studienvertretungen als Beratungszonen verwendet werden können.
- dass mit der Uni Salzburg eine Rahmenregelung ausgearbeitet wird in dem ein problemloses Abhalten von Festen unter Einhaltung aller Vorgaben möglich ist.
- Diese Vereinbarungen sind schriftlich zu dokumentieren und der UV regelmäßig zu berichten.

Anhang 7

Gremienbeschickung
der 11. UV Sitzung am 30.06.2021

Curricularkommissionen:

Curricularkommission Biologie

Hauptmitglieder:

Remus Naeve, Carolina Gabriela Isabel, Sophie Vogl

Ersatzmitglieder:

Mara Erlacher, Anna Schweiger

Curricularkommission Doktoratsstudium an der KGW-Fakultät

Hauptmitglieder:

Barbara Denicolo, Robert Obermair, Christoph Würflinger

Ersatzmitglieder:

Kay-Michael Dankl, Marie-Christine Watzke

Curricularkommission Philosophie

Hauptmitglieder:

Asja Ahatovic, Dominik Hinterhofer, Lisa Stephanie Strohriegl

Berufungskommissionen:

Berufungskommission Computational Physics

Hauptmitglieder:

Leonhard Hecht

Ersatzmitglieder:

Jakob Praxmair, Tobias Schnegg

Berufungskommission Journalistik - Nachfolge Prof. Renger

Hauptmitglieder:

Magdalena Sophie Hetz

Ersatzmitglieder:

Daniel Ennemoser, Theresa Isabella Scharmer

Habilitationskommissionen:

Habilitationskommission Dr. Astrid Weiss, Venia für Human-Computer Interaction

Hauptmitglieder:

Marc Beiwinkler

Ersatzmitglieder:

David Pape

Habilitationskommission Dr. Leonhard Menges, Venia für „Philosophie“

Hauptmitglieder:

Anne Rebecca Kolckmann

Ersatzmitglieder:

Friederike Eline Weiland

Habilitationskommission Gilbert Ahamer

Hauptmitglieder:

Mariella Brigitta Uibner

Ersatzmitglieder:

Kirstin Stuppacher

Habilitationskommission Martin Kronbichler

Hauptmitglieder:

Raphaela Maier

Anhang 8

Antrag der Fakultätsvertretung KGW in der Universitätsvertretung der Universität Salzburg:

Rudolfskaipläne – Studierende dürfen nicht auf der Strecke bleiben!

Derzeit werden in den Medien Pläne zum Umbau des Rudolfskais kolportiert, laut denen der Rudolfskai als Bar- und Ausgehviertel massiv zusammengestutzt und 7 der 10 bestehenden Nachtlokale geschlossen werden sollen. Stattdessen soll es mehr Weinbars und Restaurants dort geben und der Rudolfskai soll sich nicht mehr so stark an junge Leute ausrichten. Angesichts einer bereits jetzt massiv mangelnden studentischen Kultur und Jugendkultur in Salzburg ist dies ein Signal exakt in die falsche Richtung, wenn es um Salzburg als Studierendenstadt geht.

Die Universitätsvertretung möge beschließen:

- Die Universitätsvertretung spricht sich öffentlich auf Social Media, sowie per Presseaussendung, gegen die kolportierten Pläne aus und fordert eine Berücksichtigung einer studentischen und jugendlichen Kultur in Salzburg. Damit auch Studienvertretungen bei solchen Themen mehr zu Wort kommen, werden die Studienvertretungen und FVen eingeladen Statements abzugeben. Eine Auswahl der besten Statements sollen dabei in der Presseaussendung aufgenommen und an prominenter Stelle eingebaut werden.
- Vizebürgermeisterin Barbara Unterkofler und der Sprecher der Hauseigentümer-Gemeinschaft Nils Weger werden von der ÖH Uni Salzburg zu einem gemeinsamen Termin mit Studienvertretungen, FVen und Studierenden eingeladen, wo über die Anliegen der Studierenden rund um studentische Stadtkultur und die Umgestaltungspläne des Rudolfskai gesprochen werden soll.
- Die Stadt Salzburg und die Hauseigentümergeinschaft wird aufgefordert, auch medial klarzustellen, dass bei diesem Projekt speziell auf die Interessen der Studierenden eingegangen wird.
- Die Universitätsvertretung soll zusätzlich entweder in den o.g. Postings und der Presseaussendung, oder in zusätzlichen Postings und einer eigenen Presseaussendung auch die Universität Salzburg aktiv erinnern und ermahnen, dass die Räume der Universität wieder für soziale Zusammenkünfte, Studierendenfeiern und Fachbereichs- und Studienpartys nach der Covid19-Krise geöffnet werden müssen. Hier soll auch das nahende 400-Jahr-Jubiläum der Universität Salzburg thematisiert werden, welches die Universität Salzburg u.A. durch eine aktive Gestaltung und Wiederentdeckung der Universität Salzburg als sozialer Lern- und Lebensraum für Studierende feiern sollte. Hier soll auch erwähnt werden, dass bereits vor der Covid19-Krise keine NaWi-, Theologie-, Unipark- oder GesWi-Feste mehr stattfanden und diese Entwicklung von immer weniger Studierendenfesten am Campus von der Universität aktiv vorangetrieben wurde.

Damit auch Studienvertretungen bei solchen Themen mehr zu Wort kommen, werden die Studienvertretungen und FVen eingeladen Statements abzugeben. Eine Auswahl der besten Statements sollen dabei in der Presseausendung aufgenommen und an prominenter Stelle eingebaut werden.

Anhang 9.1

Antrag der Aktionsgemeinschaft Salzburg:

ÖH gegen sexuelle Belästigung

Aufgrund von aktuellen Anlässen zeigt sich, dass sexuelle Belästigung leider immer noch zu oft vorkommt und allgegenwärtig ist. Da in diesem Bereich Handlungsbedarf besteht, ist es unumgänglich, entsprechende Maßnahmen zu setzen.

Die Universitätsvertretung möge daher beschließen:

- Die ÖH Uni Salzburg verpflichtet sich, eine allgemeine Anlaufstelle für sexuelle Belästigung zu schaffen, an die sich Betroffene wenden können und bei der entsprechende Hilfe angeboten wird. Diese Anlaufstelle soll mit bereits bestehenden Organisationen zusammenarbeiten und Betroffene bei Bedarf auch an diese weitervermitteln.
- Die ÖH-Uni Salzburg verpflichtet sich, eine Kampagne zum Thema sexuelle Belästigung zu Beginn des Wintersemesters 2021 auszuarbeiten und entsprechend durchzuführen, um jede und jeden über dieses Thema aufzuklären und Sensibilität für dieses Thema zu schaffen.
- Die ÖH-Uni Salzburg soll Gespräche mit dem Rektorat führen, um Uni intern Studis, Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzuklären.
- Die ÖH-Uni Salzburg verpflichtet sich, (anonyme) Hotlines und Anlaufstellen zu bewerben, an die sich Betroffene wenden können.

Anhang 9.2

Gegenantrag zum Antrag “ÖH gegen sexuelle Belästigung“

Queerfeministische ÖH weiterführen – kein Fußbreit dem Sexismus!

Die ÖH Universität Salzburg leistet seit Langem starke queerfeministische Arbeit, um sexueller Belästigung, Diskriminierung und sexualisierter Gewalt entschlossen entgegenzutreten und die Uni Salzburg zu einem Ort zu machen, an dem sich alle Menschen wohl und sicher fühlen können. Im Zuge dieser Arbeit wurde eine intensive Zusammenarbeit mit thematisch verbundenen Organisationen geführt und gestärkt, zahlreiche Beratungen geführt und diverse Probleme in diesen Themenbereichen angesprochen und gelöst. Die neue Koalition bestehend aus GRAS, VSStÖ und LUKS hat sich in der Koalitionsvereinbarung dazu verpflichtet, diese Arbeit weiterzuführen und zu intensivieren. Der aktuelle Anlassfall an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät zeigt, wie wichtig diese Arbeit ist.

Die Universitätsvertretung möge daher beschließen:

- Die Beratungs- und Aufklärungsarbeit, die das Referat für feministische Politik, das Referat für Disability und das Referat für internationale Angelegenheiten und Diversity und das Referat für Genderfragen und LGBTQIA* machen, wird intensiviert und gestärkt
- Die Zusammenarbeit mit themenbezogenen Organisationen und Beratungsstellen wird intensiviert und gestärkt
- Im Wintersemester 2021 macht die ÖH eine Aufklärungskampagne zum Thema sexuelle Belästigung, die Personen über das Thema aufklärt und sensibilisiert. Darüber hinaus soll Queerfeminismus als Querschnittsmaterie in jeglichen Handlungen der ÖH und insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit stets mitbedacht werden.
- Die ÖH führt Gespräche mit dem AKG, dem Senat und den Dekanen und setzt sich in diesen für Sensibilisierungsangebote für Lehrpersonal und allgemeines Universitätspersonal ein

- Die ÖH setzt sich dafür ein, dass Inhalte zu Gender- und Queerstudies in alle Curricula aufgenommen werden
- Die ÖH setzt sich für die Einrichtung einer unabhängigen Anlaufstelle für alle von Diskriminierung betroffenen Studierenden ein. Die Umsetzung des dafür bereits dem Rektorat vorgelegten Konzepts soll mit Nachdruck gefordert werden.
 - Die ÖH erarbeitet einen Leitfaden zum Umgang mit sexueller Belästigung, Diskriminierung und sexualisierter Gewalt an der Universität
 - die ÖH verurteilt öffentlich das Vorgehen der Universität zum Anlassfall an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät

Anhang 9.3

Zusatzantrag von Max Wagner FV KGW

In diesem Zusammenhang wird das Rektorat und der BMBWF erneut aufgefordert, eine Ombudsstelle zur sexuellen Belästigung einzurichten

Anhang 10 – Genderwatchprotokolle

Österreichische HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts



A-5020 Salzburg
Kaigasse 28
Tel: +43 / 662 / 8044-6000
Mail: sekretariat@oeh-salzburg.at

Redestatistik

Datum: 30.06.21
 Protokollführer*in: Katharina Alina Kienberger
 Mandatar*innen: ♀ IIII 11 7 ♂ IIII III 8
 Anwesende Personen gesamt: ♀ 8 9 ♂ 14 12
 Berichterstatter*innen: ♀ 11 ♂ 111
 In Prozent: ♀ _____ ♂ _____

Wortmeldungen:

♀ IIII IIII IIII IIII IIII ♂ IIII IIII IIII IIII
 In Prozent: ♀ 25 ~~25/65~~ 56,81% ♂ 19 ~~43/24~~ 43,18%

Störungen:

Sonstige Anmerkungen:

Österreichische HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts



A-5020 Salzburg
Kaigasse 28
Tel: +43 / 662 / 8044-6000
Mail: sekretariat@oh-salzburg.at

Redestatistik

Datum:

30.06.2021

Protokollführer*in:

GRUBER h.

Mandatar*innen:

♀ ~~8~~ 7 ♂ ~~8~~ 8

Anwesende Personen gesamt:

♀ ~~8~~ 8 ♂ ~~8~~ 11

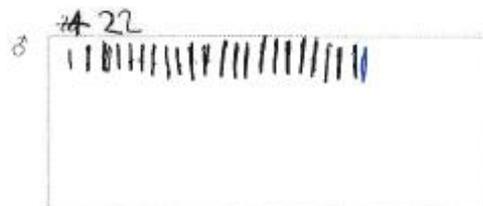
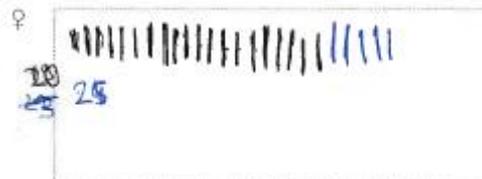
Berichterstatter*innen:

♀ III ♂ ~~III~~

In Prozent:

♀ 100 ♂ 0

Wortmeldungen:



In Prozent:

♀ 53,19%

♂ 46,81%

Störungen:

Sonstige Anmerkungen: